

## Graudenzener Zeitung.

## General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Bezugspreis durch die Post monatlich 80 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 40 Pf., in der Stadt Graudenz monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2 Mk. 25 Pf.

Anzeigenpreis die gewöhnliche Zeile: 20 Pf. für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder und private Stellengesuche u. Angebote, — 25 Pf. für alle anderen Anzeigen, — 40 Pf. für Geschäftsanzeigen auf der vierten Seite des ersten Blattes, — 1 Mk. im Restameteil. Einzelne Zeitungsnummern (Beilageblätter) 15 Pf.

Verantwortliche Redakteure: Für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Wendt, für den gesamten Anzeigen- und Restameteil: Ernst Vode. } sämtlich Druck und Verlag von Gustav Röhde's Buchdruckerei in Graudenz.

Preis- und Telegramm-Adressen: „Gesellige, Graudenz“. — Fernsprecher Nr. 50 und 55a, für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: G. O. Hoppenheide, Briesen: P. Gonschermann, Bromberg: Kreuzauerische Buchdr., Max Meisenbach, Friedrichstr. 13. Culm: B. Schimatzel, Culmsee: Otto Reinisch, A. Bittke, Czestochowa: G. Klein, Erone a. Br.: „Wochenblatt“, Danzig: B. Meltenburg, Dirschau: „Dirschauer Zeitung“, Elbląg: Otto Eitner, Freystadt: Ed. Deisterle, Gollub: F. Zuchler, Gohrdorf: „Gohrdorfer Bzg.“, Königsberg: „Königsberger Tageblatt“, Lautenburg: A. Voßler, Löbau: „Dreiwochenpost“, Leschen: D. Doehrer, Marienburg: F. Grotzsch, P. Schmalz, Marienwerder: R. Kanter, Kumborski: Böhme, Mohrungen: G. P. Rautenberg, Neidenburg: W. Müller, Neumarkt: P. Koepke, Osterode: P. Albrecht, P. Minning, Posen: „Pos. Bzg.“, U. Spiro, Wilschowitz: H. Müller, Friedland: W. Bagwahl, Pleshan: G. Wolfram, Riesenburg: Paul Engel, Rosenburg: F. Projes, S. Bojeran, Salschan: Fr. Holz, Schwetz: C. Büchner, Soldau: „Glocke“, Strassburg: A. Fuhrie, T. Jaitz, Buchhandlung, Stuhm: F. Albrecht, Thorn: Justus Wallis, „Thorn. Zeitung“, „Die Presse“

# Die Bulgaren eröffnen den Krieg gegen Serbien.

## Zur Lage auf dem Balkan.

Nisch, 12. Oktober.

Die „Agence Havas“ meldet: Die Bulgaren haben uns auf der Front von Knjazewac angegriffen.

Der einheitliche Kriegsplan, nach dem Deutschland und seine Verbündeten gemeinsam arbeiten, hat jetzt Bulgarien auf den Platz gerufen und ihm seine Stelle angewiesen, wo es den Feind anzufassen hat. Stillsch Nisch an der serbisch-bulgarischen Grenze bei Knjazewac haben die Bulgaren ihre Operationen mit einem Vorstoß ins feindliche Land begonnen. Ob eine Kriegserklärung vorangegangen ist, ist zurzeit noch ungewiss. Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ wollen aus bester Quelle erfahren haben, daß Bulgarien am Dienstag mittag um 11 Uhr Serbien die Kriegserklärung zugestellt habe, einige Berliner Blätter erklären diese Meldung für verfrüht. Nach der jetzt vorliegenden amtlichen Meldung aus Nisch ist aber die Nachricht von der Kriegserklärung nicht verfrüht, sondern durch die Ereignisse überholt. Der Krieg gegen Serbien auch von bulgarischer Seite hat begonnen und mit der Eröffnung sind alle Streitigkeiten über die Erklärung des Krieges müßig. Der Angriff erfolgte nach einer ergänzenden Nachricht des „Rotterdamschen Courant“ aus London in der Richtung auf Knjazewac, 50 Kilometer südlich von Widin. Er wurde mit zwei Divisionen eröffnet. Die bulgarischen Heere marschieren und wir wünschen den Waffen unserer neuen Verbündeten den besten Erfolg.

Der Viererband ist über die durch Bulgarien neugeschaffene Lage des Krieges recht entmutigt. Er erkennt an, daß die Deutschen auf dem Balkan einen Erfolg errungen haben, der nicht verkleinert und abgeleugnet werden kann. Die bulgarische Armee wird von dem Mitarbeiter der „Times“ als eine unheilvolle Gefahr bezeichnet, die aus unheilvoller Richtung kommt. Denn die „Times“ wittert bereits, daß mit dem Aufmarsch der bulgarischen Truppen auch die Gefahr für die Landungen in Saloniki vergrößert ist. Diese Landungen bilden den Kern der Sorgen unserer Feinde. Wie eine Meldung der Südslawischen Korrespondenz besagt, haben die Engländer und Franzosen ihre Truppen in Saloniki als Schrittmacher Griechenlands beizugehen wollen, von dem sie glaubten, daß es seine Truppen sofort den Iyriern anschließen würde. Jetzt, da sie sich in dieser Hoffnung getäuscht sehen, ist der Schaden groß. Die Gefährlichkeit des Aufmarsches von Saloniki aus wird in keiner Weise verhehlt. So sagt z. B. der militärische Mitarbeiter der „Times“ hierüber:

„Wenig Truppen nach Norden zu senden auf einer eingleisigen Bahn, die bulgarische Banden zerstreuen könnten, durch ein wegearmes Land mit unsicheren Verbindungsstellen und mit einer Stützbasen in den Händen eines Landes, das sich noch nicht erklärt habe, wäre ein Akt, wo die Strategie der Politik untergeordnet würde. Der deutsche Angriff hat uns unvorhergesehen gefunden, einer Gefahr zu begegnen, die uns seit Monaten bedrohte. Es ist durchaus nicht sicher, daß wir lang gehandelt haben, selbst wenn wir genügend Truppen hätten, uns der von den Deutschen diktierten Initiative zu beugen und einen großen Balkanfeldzug zu eröffnen, weil Deutschland uns dorthin ruft. Der Flottenangriff an den Dardanellen war ein legitimes Kriegsrisiko. Aber jede andere militärische Unternehmung im östlichen Mittelmeer außer für die aktive Verteidigung von Ägypten ist sehr bedenklich, weil unsere militärischen Mittel beschränkt sind und wir die Truppen nicht wie bisher zerpfücken dürfen.“

Ebenso bedenklich wie die „Times“, äußert sich Lovat Fraser in der „Daily Mail“. Auch er gesteht ein, daß die Lage auf dem Balkan die englische Diplomatie unvorbereitet getroffen hat und daß äußerst ernste Ereignisse bevorstehen. Dabei sei es beunruhigend, daß Bulgarien an einen Sieg Deutschlands glaubt, eine Ansicht, die die Verfassung der Engländer kennzeichnet, die es noch immer nicht einsehen können und wollen, daß die Sache des Viererbandes verloren ist. Das Londoner Heftblatt ist durch die Ereignisse zu dem Geständnis gezwungen, daß der neue Kampf auf dem

Balkan eine Operation wäre, die im Vergleich zur Dardanellenunternehmung riesengroß erscheinen wird und führt aus:

„Wir müssen nach dem Balkan gehen, wenn wir überzeugt sind, daß wir in Verbindung mit Serbien den deutschen Einfall im Orient erschüttern können, sonst nicht. Die Überwindung Serbiens könnte bald den bereits stationären Kampf an den Dardanellen beenden, wo eine große Erneuerung der türkischen Tätigkeit zu erwarten ist, sobald Munition in Konstantinopel eintrifft. Die Eröffnung des Weges nach Konstantinopel würde Deutschland nicht nur mit Getreide und Baumwolle, sondern auch mit Kupfer aus den Arghanaminen und aus dem Bergwerk nahe Diarbekir versorgen.“

Der Verfasser des Artikels eröffnet einen weiteren Ausblick auf den mittleren Osten, wo viel Zündstoff aufgehäuft liegt. Die deutschen Truppen hofften Ägypten anzugreifen und den Brand im mittleren Osten zu entzünden, der Indien erreichen würde.

In ähnlicher Weise wie die englische Presse ist die französische besorgt und beunruhigt. In den Erörterungen über die diplomatische, politische und militärische Lage werden die Folgen der letzten Ereignisse leidenschaftlich besprochen. Aus allen Artikeln spricht tiefgehende Erregung. Die Presse befürwortet eine scharfe diplomatische Tätigkeit des Viererbandes und erklärt, daß die infolge der Zusammenhanglosigkeit der bisherigen diplomatischen Verhandlungen des Viererbandes begangenen Fehler nicht wieder vorkommen dürften. Die Verbündeten müßten endlich nach dem Muster der Mittelmächte auf allen Gebieten Hand in Hand arbeiten. Wie in diplomatischer, so müsse dies auch in militärischer Beziehung durchgeführt werden. Die deutsche Offensive gegen Serbien beweise, daß eine große Expeditionsarmee nach Mazedonien gesandt werden müsse. In den Betrachtungen tritt ferner der Unmut Frankreichs zutage über die Zögerung Rußlands und Italiens. Frankreich könne seine Truppen nicht nach Serbien senden, das müsse Rußland und Italien tun. Aus diesen Wünschen ist die Abhängigkeit Frankreichs von England erkennbar. Denn Italien und Rußland haben ebenso wie Frankreich mit sich selbst zu tun. Nur England wird nicht genant, ein Zeichen, daß Frankreich ganz von diesem Lande abhängig ist. Am klarsten spricht die Notwendigkeit der russischen und italienischen Hilfe Clemenceau im „Homme Enchainé“ aus. Er schreibt, weder Rußland noch Italien hätten zu wissen gegeben, ob sie an der Expedition teilnehmen wollten. Ueberall stöße man auf hereditäre Schwächen. Hieraus müsse man Schlüsse ziehen. Sowohl Rußland wie Italien hätten große Interessen im Balkan, deshalb dürfe man von Frankreich, welches teilweise vom Feinde besetzt sei, nicht verlangen, daß es seine Widerstandskraft schwäche, um in Serbien, wo es nur indirekt interessiert sei, wirksamer dazwischenzutreten.

Aus diesen Betrachtungen ist deutlich zu erkennen, wie die Schuppen allmählich den Ententebüffeln von den Augen fallen. Ratlos und hilflos stehen sie den Operationen gegenüber, die der neue Dreierbund, zu dem sich jetzt noch Bulgarien gesellt hat, ihnen vorschreibt. Die Einnahme Belgrads, die Beschießung der englischen Küste durch Zeppeline, die schweren russischen Niederlagen, die erfolglosen Durchbruchversuche im Westen, die Stockung an den Dardanellen und an der Tiroler Front wurden schweigend zur Kenntnis genommen, die Blätter bräunten erst auf, als Bulgarien sich gegen die Alliierten erklärte. Und kann dieses ohnmächtige Wutgeschrei nur recht sein als ein Zeichen der beginnenden Dämmerung über die unausbleibliche gänzliche Niederlage unserer Feinde.

### Ein bulgarisches Gründbuch.

Die „Südslawische Korrespondenz“ meldet aus Sofia: Nach einer halbamtlichen Mitteilung bereitet das Ministerium des Äußeren die Veröffentlichung eines Gründbuches über die Verhandlungen Bulgariens mit den Mächten vor, insbesondere auch in der mazedonischen Frage.

## Der serbische Bericht.

Nisch, 12. Oktober.

Belgrad mußte geräumt werden, um es vor einer feindlichen Beschießung zu bewahren. Unsere Truppen halten folgende Linie besetzt: Lipovac—Tscherkobac—Bregane—Rippes—Semendria (untere Morawafront)—Kubis—Stmelkul (Belgrader Front)—Obrenovac—Drenowah (Sabe-front). Der Feind verfügt über gewaltige schwere Artillerie, besonders über 105 mm-Geschütze, was die Kämpfe sehr blutig gestaltet. Die Verluste, besonders an Offizieren, sind auf beiden Seiten ungeheuer. Unsere Truppen leisten den feindlichen Sturmangriffen siegreich (?) Widerstand. Bisher wurde die Anwesenheit des 22. deutschen Armeekorps und des 8. österreichisch-ungarischen Korps bei Belgrad festgestellt, ferner wurde eine deutsche Division bei Ram, eine andere deutsche Division bei Parajewac (alle beide von unbekannter Zusammenstellung), die 11. bayerische und die 10. und 26. deutsche Division bei Kolwin und Bawanitsche auf unserer Front gemeldet. Ferner meldete man noch die Anwesenheit feindlicher Truppen, deren Zahl noch nicht genau festgestellt wurde. Bei Obrenovac befinden sich anderthalb österreichische Divisionen. Bei Obrenovac und Babovinski (untere Drina-front) meldet man zwei österreichisch-ungarische Brigaden, bei Obrenovac verwendet der Feind sehr reichlich existierende Gase.

## Die Truppen in Saloniki als Schrittmacher der Griechen.

Nach Meldungen, die der „Südslawischen Korrespondenz“ von unterrichteter Seite aus Saloniki zugegangen sind, liefen am 5. Oktober, 8 Uhr morgens, die vier Transportdampfer „Australia“, „Britannia“, „Media“ und „Djewad“ im Hafen ein, die insgesamt 8000 Mann französisch-truppen ans Land setzten. Die gelandeten Mannschaften kamen aus Seddulbahr. An demselben Tage traf ein englischer Panzerkreuzer ein, der etwa 1000 Mann englische Truppen landete. Am folgenden Tage wurden gelandet 5000 Franzosen, 5000 Algerier und Marokkaner, sämtlich von den Dardanellentruppen, sowie 2000 Engländer, insgesamt also etwa 20000 Mann, die die Division Bailoud bilden. Außer diesen Truppen wurden keine weiteren Mannschaften gelandet. Am 9. Oktober traf der Befehl ein, daß eine Brigade nach Serbien abgehen solle. Im letzten Augenblick kam Gegenbefehl. Die Engländer versuchten inzwischen Karaburun, die Spitze des Hafens, zu besetzen, wurden aber durch die Griechen daran gehindert. Es erscheint ausgeschlossen, daß selbst in einigen Wochen mehr als 40 bis 50000 Mann in Saloniki gelandet und verpflegt werden können. Immer deutlicher tritt zutage, daß nichts anderes beabsichtigt war, als Griechenland für den Verband sich opfern zu lassen, während die englisch-französischen Truppen bestfalls die Schrittmacher der griechischen Armee gewesen wären.

„Daily News“ meldet aus Athen: Der ursprüngliche Operationsplan der Alliierten wurde abgeändert. Die Truppenlandungen in Saloniki dauern fort, die Truppen werden jedoch nicht in kleinen Abteilungen ins Innere weiterverköbert, sondern in großer Zahl in Saloniki zusammengezogen.

## Venizelos' Befürchtungen für Griechenland.

(Drahtmeldung.)

Athen, 12. Oktober. (Meldung der „Agence Havas.“) Ministerpräsident Zaimis erklärte in der Kammer, daß die Regierung ihre Politik auf die seit Kriegsausbruch benutzten Grundlagen stütze. Zur Wahrnehmung der nationalen Landesinteressen werde die Neutralität bewahrt. Die griechische Haltung werde sich künftigen Ereignissen anpassen. Venizelos erwiderte, im Hinblick auf die Lage werde die Kammermehrheit die Regierung unterstützen, solange die Grundlagen seiner eigenen Politik nicht umgestürzt werden. Bestände kein Vertrag mit Serbien, so müßte Griechenland jedes Mal aus seiner Neutralität heraustrreten, wenn ein anderer Staat sich auf seine Kosten vergrößern würde. Keineswegs dürfe Bulgarien gestärkt werden, Serbien niederzuringen, um nachher mit allen Kräften Griechenland anzugreifen. Die Seele der Nation sagt sich,



Das Bulgarien zerschmettert werden müßte; denn sei es siegreich, würde es den Hellenismus vollkommen vernichten.

## Der türkische Bericht.

(Drahtmeldung.)

Konstantinopel, 12. Oktober.

Der Bericht des Hauptquartiers besagt u. a.: Bei Anaforta traf unsere Artillerie ein feindliches Torpedoboot. Darauf beschossen ein Kreuzer und ein anderes Torpedoboot 10 Minuten lang wirkungslos unsere Batterien. Eine unter einem Schützengraben zur Explosion gebrachte Mine tötete den größten Teil der Besatzung, die übrigen flüchteten. Bei Ari Burnu beschossen ein Torpedoboot, ein Kreuzer und ein Monitor einige Zeit wirkungslos unsere Stellungen. Bei Seddul-Bahr wurden wie gewöhnlich mehr als 1000 Granaten wirkungslos gegen uns abgeschossen. Unsere Artillerie brachte die feindliche zum Schweigen.

## Der Wiener amtliche Bericht.

Wien, 12. Oktober.

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Im Raume südlich von Burlanow schlugen wir drei russische Angriffe ab. Die Abwehr eines vierten, der gegen ein Frontstück von 2 bis 3 Kilometern gerichtet war, ist noch im Gange.

Am Dorminbach und nördlich von Rasafowka am Styr unternahm der Feind gleichfalls einige erfolglose Vorstöße. Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine Aenderung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Südlich der Save und der Donau und an der unteren Drina wird an ganzer Front angegriffen.

Die aus Belgrad vordringenden k. u. k. Truppen erben-leten bei der Erstürmung des östlich der Stadt und der Laudon-Schanzen aufragenden Berges Lipar drei Geschütze und einen Schenker. Alle Höhen im Umkreis von Belgrad, die die Stromübergänge auf Feldgeschütztrag beherrschen, sind im Besitz der Verbündeten. Die Deutschen erobereten Semendria und drängen den Feind auf Pofarewac zurück. Auf der Grenze zwischen der Herzegowina und Montenegro kam es an mehreren Stellen zu Gefechten mit montenegrinischen Abteilungen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Doefler, Feldmarschallleutnant.

## Ein neuer Angriff der Russen in Wolhynien.

(Drahtmeldung.)

In einem Sonderbericht des „D. Z.“ aus Wolhynien wird zum Ausdruck gebracht, daß die Besprechungen unter den Entente-Führern zweifellos die planmäßige Einheitslichkeit der feindlichen Unternehmungen befördert hätten. Nachdem nun die beiden Offensiven in Ost und West ohne Wirkung geblieben seien, flammte der Kampf auf 500 Kilometer Front von der rumänischen Grenze an wieder auf. Die Menge der feindlichen Munition sei bei der letzten Offensive aufgefallen, jedoch seien die Etappen der Verbündeten in diesem schwierigen Gelände nunmehr sichergestellt und die Unterstände ausgerechnet ausgebaut, so daß eine Gewähr vorhanden sei für das Scheitern der zweiten Offensive von Danow.

## Der Kampf gegen Frankreich.

Der französische Bericht.

Paris, 12. Oktober.

Wir rückten sehr merklich in dem Schloß westlich der Straße Souchez-Angres vor, ferner im Tale von Souchez und östlich der Feldschanze im Walde von Gibenchy. Wir gewannen gleichfalls Gelände in der Richtung auf die Höhenkämme bei La Folie. Etwa 100 Mann des Gardekorps blieben als Gefangene in unseren Händen. In der Champagne machten wir neue Fortschritte nordöstlich La hure und nahmen durch einen kräftigen Angriff ein ganzes deutsches Schanzwerk südöstlich des Dorfes auf der Flanke der Schlucht von Lagoutte. Wir machten an dieser Stelle 108 Gefangene, darunter 2 Offiziere. Unsere Batterien bekämpften wirksam die deutschen Geschütze, welche unsere neuen Stellungen heftig beschossen. Weiter westlich besaß ein starkes Geschützfeuer in Charge, im Arzillerwalde, nördlich Reillon in Vorbringen sowie in den Vogesen südlich von Steinbach in der Umgebung von Thann.

Der englische Bericht.

London, 12. Oktober.

Feldmarschall French teilt mit: Aus näheren Berichten geht hervor, daß der Angriff auf unsere Front südlich des La Bassée-Kanals am 8. Oktober durch starke feindliche Streikkräfte unternommen worden ist. Der Feind trachtete vor allem, sich der Ballgrube nördlich des Hügel 70 zu bemächtigen, auch zwischen Hulluch und der Höhenzollernschanze wurde große Energie entwickelt. Die Mannschaften, die bei der Ballgrube angriffen, wurden durch kombiniertes Feuer der Infanterie, Maschinengewehre und Artillerie besetzt. Kein Mann kam bis auf 40 Meter an unsere Gräben. Auch weiter nördlich zwischen Hulluch und den Steinbrüchen wurde der Angriff unter sehr schweren Verlusten abgelehnt, und unsere Truppen, die den zurückgehenden Feind verfolgten, bemächtigten sich des Schützengrabens westlich von Saintelle. Dem Feinde gelang es nur an einem Punkte, in unsere Front einzudringen, nämlich in den südlichen Verbindungsgaben der Höhenzollernschanze, aus dem er durch Bombenwerfer wieder vertrieben wurde. Mit keinem Punkte brachten wir die Feindern heranzuziehen. Wir fügten dem Feinde sehr schwere Verluste zu. Unsere eigenen Verluste scheinen noch niedriger zu sein, als zunächst geschätzt wurde.

## Das Trommelfeuer beginnt wieder.

Der große Kampf, der mit dem Neuaufklaren der französischen Offensive am 4. Oktober einsetzte und am 6. und 7. Oktober seinen Höhepunkt erreichte, geht, wie der Kriegskorrespondent Kosner im „Tag“ meldet, in der Form zahlreicher schwerer Artilleriekämpfe und örtlicher Feuerüberfälle und Angriffe weiter. Er ist nach einem kurzen

Schwächerwerden in den letzten Tagen wieder angestiegen und hat wieder eine große Nachdrücklichkeit erreicht. Ich hatte Gelegenheit, diese Kanonade, die sich hauptsächlich gegen die Ziele östlich von Souplet wandte, von einer vorgeschobenen Feldstelle aus zu beobachten. Das in Dämmerlicht getauchte Ph-Val bot im Feuer der Geschütze und unter dem Geheule der Geschosse einen Eindruck sondergleichen. Irrendwache Erfolge sind den Gegnern in diesen Tagen an keiner Stelle zugefallen. Das Feuer der Franzosen läßt deutlich erkennen, daß sie nach wie vor über große Munitionsmengen verfügen, und auch andere Anzeichen sprechen dafür, daß die Kämpfe in der Champagne, in denen jetzt der Schwerpunkt des Ringens an der Westfront liegt, noch keineswegs zum Abschlusse gekommen sind. Ob die Gegner einen neuen großen Schlag noch einmal zu wagen gedanken, läßt sich nicht entscheiden. Die Möglichkeit besteht. Sie würden uns auf jeden Fall voll gerüstet und bereit finden.

In einem Sonderbericht der „Nordd. Allg. Ztg.“ heißt es:

Die Tätigkeit der französischen schwersten Artillerie und der Flieger an der Champagnefront deutet auf weitere Offensivabsichten des Feindes hin. Die durch die Kämpfe entstehenden starken Frontausbuchtungen ermöglichen beiderseits heftiges Flankengefeuer.

Nach einem anderen Bericht aus Berliner Blättern, nehmen die Kämpfe wieder einen überaus heftigen Charakter an. Die Angriffe wurden jedoch in unerschütterlicher Gegenwehr abgewiesen.

Zum Kampf bei Lahure meldet der Sonderbericht-erstatler des „L. A.“:

In der Nacht auf den 12. wiesen wir einen Angriff des Feindes, dem starke Artillerievorbereitungen vorhergegangen waren, zurück. Ein zweiter Angriff am Morgen wurde mit bestem Erfolge zurückgewiesen. Zwischen den Höhen 196 und 199 war ein lebhaftes Artillerieduell ausgetragen.

## Versenkungen feindlicher Truppentransporte.

(Drahtmeldung.)

Ein verspätet eingetroffenes Telegramm aus Athen meldet:

Der Kapitän des griechischen Amerikadampfers „Patrie“ berichtet, er habe in der Nacht vom 7. Oktober den drahtlosen Hilferuf des französischen Truppentransportdampfers „Sambin Haber“ erhalten, der von einem deutschen Unterseeboot torpediert worden war und sich etwa 100 Seemeilen östlich von Malta mit über 2000 algerischen Soldaten an Bord in furchtbarem Zustand befand. Als die „Patrie“ die Unfallstelle erreichte, war der Dampfer „Sambin Haber“ mit allen an Bord befindlichen Truppen gesunken. Englischen Torpedobooten gelang es nur 90 Mann, zum größten Teil Verwundete, zu retten. „Sambin Haber“ war auf der Fahrt nach Mudros.

Nach dem „L. A.“ hat ein österreichisches U-Boot unweit Kuta einen bei Mudros fahrenden, mit indischen Truppen beladenen Transportdampfer versenkt.

\*

Hierzu meldet noch der Vertreter von Wolffs Telegraphischen Büro aus Athen: Wie ich erfahre, mehren sich die Fälle der Torpedierung englisch-französischer Transporte in der Ägäis, jedoch treffen nur dann und wann zuverlässige Nachrichten hierüber ein, da die englische und die französische Admiralität aus militärischen Gründen in den meisten Fällen nichts darüber verlauten lassen. In den letzten Tagen wurden je ein englischer und ein französischer Transport versenkt. Der französische Transport befand sich, wie einwandfrei festgestellt ist, auf dem Schiff „Sambin Haber“ zwischen Malta und Areta mit über 2000 Soldaten an Bord.

Torpediert.

„Moyds“ meldet, daß der Dampfer „Sallyones“ (5093 Tonnen groß) versenkt und die Besatzung gerettet wurde.

## Feindliche U-Boots-Tätigkeit in der Ostsee.

Den feindlichen (wahrscheinlich englischen) Unterseebooten, die seit einigen Tagen an der südwestlichen Küste bei Karlskrona operieren, ist es gelungen, einige deutsche Handelsschiffe zu torpedieren. Der (wie gemeldet) am Montag an der Südspitze der Insel Deland in den Grund gehobte deutsche Kohlendampfer ist die „Gutrune“ aus Hamburg, ein Schiff von 3000 Tonnen Gehalt. Die 34 Mann starke Besatzung wurde von dem Dampfer „Baltic“, der von Gelle nach Holland unterwegs war, aufgenommen und in Trelleborg gelandet.

Der Dampfer, dessen Torpedierung am Montag vom Dampfer „Germania“ südlich von Deland beobachtet wurde, ist der Dampfer „Direktor Kopenhagen“ aus Stettin.

Ferner wurde am Montag nachmittag der deutsche Erzdampfer „Nicomedia“ aus Hamburg an der Südspitze von Deland in Grund geholt. Ein Boot mit dem Kapitän und 13 Mann landete in Degerham auf Deland. Die übrige, 19 Köpfe zählende Besatzung, die in die beiden anderen Boote gegangen war, ist am Dienstag in Karlskrona gelandet.

## England und der amerikanische Handel.

(Drahtmeldung.)

Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 11. Oktober, Lansing habe am Montag früh die amerikanische Protestnote an England betreffend die ungesetzliche Behandlung des amerikanischen Handels an Wilson persönlich abgeliefert. Wenn dieser sie gutheißt, werde sie dem Londoner Botschafter übersandt werden. Wilson wünscht von England ein bindendes Versprechen zu erhalten, ehe der Kongreß im Dezember zusammentrete, da etwa 20 Mitglieder des Repräsentantenhauses und Senatoren der Südstaaten eine Bewegung planen, daß alle Waffenexportationen an die Alliierten solange verboten werden, wie der amerikanische Handel mit neutralen Häfen behindert werde.

Wilson's Einreden für neutrales Verhalten.

„Daily Express“ meldet aus New York, Präsident Wilson habe in einer öffentlichen Rede erklärt, er sei sehr dafür, daß alle diejenigen, die Amerika zur Förderung der Ziele anderer Mächte zu mißbrauchen versuchten, von der öffentlichen Meinung gebrandmarkt würden. Der Präsident habe sodann weiter gesagt: „Hat Amerika in jedem Falle den Vortritt oder nicht? Ich suche nach einer Gelegenheit, um diesen Punkt für alle Zeiten klarlegen zu lassen. Es mögen alle diejenigen, die stets zuerst an Amerika denken, auf die eine Seite treten und alle anderen Gefürchten auf die andere Seite. Es wird sehr bald nötig sein, der Redlichkeit und Vaterlandsliebe der Bewerber um politische Ämter gehörig auf den Zahn zu fühlen.“

## Deutsches Reich.

\* Der Reichsetat für 1916. Der Entwurf des Reichsetats für das Jahr 1916 wird dem Reichstag in seiner bevorstehenden Sitzung gegen Ende November noch nicht vorgelegt werden. Infolgedessen finden auch die Verhandlungen zwischen dem Reichschatzamt und den Reichsämtern, die sonst schon im August beginnen, erst im Dezember statt. Da ein Ende des Krieges noch nicht abzusehen ist, wird der Etat nur dieselbe Bedeutung haben wie der für das laufende Jahr aufgestellte, das heißt, es werden Einnahmen und Ausgaben im wesentlichen nach dem Etat des Jahres 1914 eingestellt werden, denn eine Schätzung der zu erwartenden Einnahmen ist bis auf weiteres unmöglich. Neue Beamtstellen werden auch für das nächste Jahr nicht angefordert werden. Neuförderungen dürfen im Etat für eine Reihe von Neubauten im Bereich der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung und der Heeresverwaltung enthalten sein. Es handelt sich dabei um unaufschiebbare Neubauten, deren Ausführung zugleich der Belebung der Industrie und der Beschaffung von Arbeitsgelegenheit dient. Da zweifellos im ersten Vierteljahr 1916 wieder eine Reichstagsitzung stattfindet, wird die Verabschiedung des Etats im Laufe dieser Sitzung erfolgen.

\* „Ein schlechtes Gewissen“. In einem zweiten Artikel der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird u. a. ausgeführt, durch die Reichsanzugsrede sei die Unrichtigkeit der englischen Behauptung bekannt, daß Deutschland England zu unbedingter Passivität in der europäischen Politik habe verpflichtet wollen. In Wahrheit fand sich Deutschland bereit, den bekannten englischen Vorschlag zu diskutieren. Deutschland war bereit, für den Fall eines Konfliktes mit Rußland und Frankreich die englische Interpretation der Schuldfrage in einem für sich günstigen Sinne auf sich zu nehmen, um den Weltfrieden bis zum äußersten zu sichern. Die englische Behauptung, daß die deutschen Formeln die Freundschaften Englands gefährdet hätten, wären nur dann zutreffend gewesen, wenn diese Freundschaften in einer unbedingten Bindung Englands an Frankreich und Rußland zu Angriffszwecken bestanden. Eine denkbar ideale Vervollständigung der Friedensgarantie wäre durch eine unabweisliche Erklärung erreicht worden, daß England nicht gemeinsame Sache mit Deutschlands Feinden machen würde, wenn diese Deutschland den Krieg aufzwingen würden. Zu den vielen Symptomen für die Schuldfrage in diesem Kriege gehöre zweifellos das Bemühen unserer Gegner, ihren eigenen Ländern die Wahrheit vorzuenthalten. Dafür gäbe es nur eine Erklärung: ein schlechtes Gewissen.

## Aus dem Auslande.

Österreich-Ungarn.

Erzherzog Ludwig Salvator †. Erzherzog Ludwig Salvator aus dem nicht regierenden Ast Toscana des Hauses Österreich ist im Alter von 63 Jahren auf Schloß Brandeis an der Elbe gestorben. Er war ein Sohn des Großherzogs Leopold II. und ist unverheiratet geblieben.

Frankreich.

Zur Erkrankung Delcassés. Nach der „Patrie“ muß Delcassé infolge allgemeiner Müdigkeit, welche auf große Anstrengung zurückzuführen ist, noch einige Tage das Zimmer hüten.

Protest gegen die Beschlagnahme Pariser Blätter. Nach dem „Republican“ hat das Komitee der Vereinigung der Pariser Presse gestern einstimmig beschlossen, der Regierung eine eingehend begründete Protestschrift gegen ungesetzliche Beschlagnahmen und Suspendierungen einer großen Anzahl Pariser Blätter zu überreichen.

China.

Verbot der Jahresfeier der Republik. Die „Morning Post“ meldet aus Shanghai: Die öffentliche Feier des Jahrestages der Revolution wurde verboten. Die Republikaner feierten den Tag zu Hause in dem Gefühl, daß sich die Republik ihrem Ende nähert. Die Ironie der Lage ist, daß die monarchistische Bewegung durch den amerikanischen Ratgeber Doktor Goodnow eröffnet wurde.

Die achteitige, illustrierte Unterhaltungsbeilage (41. Bogen) ist dem „Gesetzten“ heute beigegeben.

## Aus der Provinz.

Graudenz, 13. Oktober.

— Von der Weichsel. Der Strom ist vom 12. bis zum 13. Oktober bei Thorn von 0,76 auf 0,75 Meter über Null gefallen. Der Wasserstand betrug heute bei Plock 0,86, Jordan 0,58, Culm 0,51, Graudenz 0,68 (12. Oktober 0,70), kurzwebrack 1,03, Pielzel 0,82, Dirschau 1,30, Einlage 1,96, Schiewenhof 2,08 über, Marienburg 0,14, Wolfsdorf 0,28 unter und Anwachs — Meter über Null.

— Landschaftliche Kreistage zur Entgegennahme von Anträgen für den odenländischen 52. Generallandtag, der im Frühjahr nächsten Jahres stattfinden soll, werden abgehalten werden am 18. Oktober in den Landschaftskreis Cavaalen in Königsberg im „Berliner Hof“, für den Landschaftskreis Memel in Heydekrug im Hotel „Germania“ und für den Landschaftskreis Diepold in Lyda im „Königlichen Hof“, am 19. Oktober für den Landschaftskreis Traunberg in Wormditt im „Zentralhotel“, für den Landschaftskreis Jauerburg in Solda im „Hotel Areal“, für den Landschaftskreis Marienwerder in Rothenberg im Sitzungssaal des Kreisamtes und für den Landschaftskreis Neudenburg in Dstero de im Kreisamtsgebäude; am 20. Oktober für den Landschaftskreis Barten in Rorschen im „Hotel Rorschen“, für den Landschaftskreis Brandenburg in Königsberg im „Berliner Hof“, für den Landschaftskreis Tapiau in Tapiau im „Hotel Metzger“ und für den Landschaftskreis Tilsit in Tilsit im Hotel „Deutsches Haus“, am 21. Oktober für den Landschaftskreis Allenstein in Allenstein im „Deutschen Hause“ und für den Landschaftskreis Gumbinnen in



# Unser Vormarsch in Serbien.

## Abwehr feindlicher Angriffe im Westen. — Bomben auf Dünaburg.

Großes Hauptquartier, 13. Oktober 1915.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Englische Vorkräfte nordöstlich von Vermelles wurden leicht abgewiesen. Südlich von Souchez verloren die Franzosen wieder einige Grabenstücke, in denen sie sich am 11. Oktober noch halten konnten.

In der Champagne scheiterte gestern abend ein französischer Angriff südlich von Tahure. Ein an derselben Stelle heute früh wiederholter, in mehreren Wellen geführter Angriff brach gänzlich zusammen.

In den Vogesen büßten die Franzosen am Westhang des Schrammünke einen Teil ihrer Stellung ein.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Westlich von Dünaburg brach ein russischer Angriff in unserem Artilleriefener zusammen. Versuche des Gegners, sich der von uns besetzten Inseln des Miadziol-Seees zu bemächtigen, scheiterten.

Ein russischer Angriff nordöstlich Smorgon, der bis an unsere Hindernisse gelangte, wurde abgewiesen.

Eins unserer Luftschiffe belegte in vergangener Nacht die besetzte und mit Truppen angefüllte Stadt Dünaburg ausgiebig mit Bomben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linzigen.

Der Feind wurde aus seinen Stellungen bei Rudka Wielka Wolstaja vertrieben, sowie über die Linie M. G. Alexandria-Höhen — nördlich davon — zurückgeworfen.

Deutsche Truppen der Armee des Generals Grafen Bothmer warfen den Gegner nordwestlich Hajworonka (südwestlich Durlanow) aus mehreren Stellungen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Der Widerstand der Serben konnte unsere Vorwärtsbewegung nur wenig aufhalten.

Südlich von Belgrad wurden Dorf Zelezuk und Höhen östlich beiderseits der Topciderka gestürmt. Der Angriff auf Pozarevac ist in günstigem Fortschreiten. Die Straße Pozarevac—Gradiste ist in südlicher Richtung überschritten.

Oberste Heeresleitung. (W. Z. B.)

Stallpönnen in „Kesslers Hotel“; am 22. Oktober für den Landratsbezirk Mörungen in Mörungen im Stadterordneten-Tischungsjaale und für den Landratsbezirk Seehofen in Böhlen im „Deutschen Hause“. Auf diesen Freitagen wird außerdem Mitteilung über die durch den Herrn Oberpräsidenten erfolgte Bestätigung von Wahlen landwirtschaftlicher Wahlbeamten der Landratsbezirke, über die Lage der Ostpreussischen Landwirtschaft im Rechnungsjahre 1914/1915 und über die Entwicklung der Lebensversicherungsanstalt der Ostpreussischen Landschaft im 4. Geschäftsjahre 1914 gemacht werden.

— Liebesgaben für alleinstehende Soldaten. Die Bestrebungen, Soldaten, die keine Sendungen für ihre Person aus der Heimat erhalten, mit Liebesgaben zu versorgen, treten immer häufiger in die Erscheinung. Es haben sich daher einige große Organisationen der freiwilligen Krankenpflege der dankenswerten Aufgabe unterzogen, in ihrem Besitz befindliche Adressen dieser „Einsamen“ an solche Personen abzugeben, die sich an dieser Art der Liebesgattigkeit für unsere Truppen zu beteiligen, bereit sind. Um aber möglichst alle dieser „Alleinstehenden“ durch aus der Heimat kommende Gabenpakete zu erfreuen, hat die Heeresverwaltung angeordnet, daß die staatlichen Abnahmestellen freiwilliger Gaben, deren Verzeichnis in allen Postämtern aushängt, Liebesgabenpakete, die ihnen für „Alleinstehende“ zugehen, abzunehmen haben, sofern sie nicht eine persönliche Adresse tragen. Diese Pakete werden auf dem vorgeschriebenen Dienstwege den Truppenteilen mit der Weisung zugeführt, sie nur an solche Soldaten zu verteilen, die sonst nie oder doch nur äußerst selten Sendungen aus der Heimat erhalten. Zu diesem Zweck werden die Pakete vor der Weiterleitung von den Abnahmestellen durch Aufkleben auffälliger Zettel „Für Alleinstehende“ besonders kenntlich gemacht. Es bleibt dem einzelnen Spender unbenommen, den Paketen Größe, Zettel und die Adresse des Absenders beizulegen, wodurch sich in vielen Fällen Beziehungen anbahnen werden, deren Pflege und Ausgestaltung Sache des Einzelnen ist. Frachtgebühren, die mit der Bezeichnung „Freiwillige Gaben“ an die Abnahmestellen aufgegeben werden, werden von allen Bahnen frachtfrei befördert.

— Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten: Unteroffizier Scharnowski-Gibing, Unteroffizier im Inf.-Reg. 2 Jablonowski-Gibing, Gefreiter August Sannowski-Gut Liebenthal, Feldart.-Reg. 35. Gefreiter im Pionier-Belagerungs-Reg. 12 Karl Mitter-Güldenboden, Unteroffizier im Inf.-Reg. 176 Paul Saa-Mörungen, Unteroffizier Erich Schadowill-Danzig, Gren.-Regt. Nr. 9. Sanitätsunteroffizier Walter Stanig vom Städtischen Krankenhaus Graudenz, und Gefreiter Neumann, Regimentsstab des Jäg.-Regts. 3. Pz. Nr. 4.

— Widmungen (Dpr.), 13. Oktober. Spuren russischer Gräuel. In Widmungen wurden beim Pflügen in einem Acker vergraben die Leichen von drei männlichen Zivilpersonen aufgefunden, die völlig unkenntlich waren; nur noch Lumpen und Knochen waren vorhanden. Wie angenommen wird, sind die dort Vergrabenen Opfer der Russen geworden, die auch in Widmungen, wie überall in Ostpreußen, fürchtbar gehaust haben.

### Verschiedenes.

— Die Steigerung der Butterpreise. Der Rat der Stadt Chemnitz hat beschlossen, nicht nur im Orte, sondern auch an den Bezugsorten den Ursachen der Steigerung der Butterpreise nachzugehen, um die Schuldigen eventuell zur Verantwortung zu ziehen. Die Stadt will auch wegen eines Erlasses von Höchstpreisen für das ganze Reich beim Staate vorpfehlen.

— Gebendete Singvögel. Der Bund für Vogelschutz, Geschäftsstelle Stuttgart, hat sich vor wenigen Tagen an den Generalgouverneur in Belgien gewandt mit der Eingabe, das Halten gebendeter Singvögel in Belgien nicht ferner dulden zu wollen. Generaloberst v. Bissing hat die Eingabe umgehend beantwortet lassen und die ihm unterfertigten Behörden aufgefordert, das Halten gebendeter Vögel in Belgien zu untersuchen. In der Verordnung des Generalgouverneurs heißt es: „Das künstliche Blindmachen von Vögeln ist eine Grausamkeit, die ich keinesfalls dulde.“ Es ist freudig zu begrüßen, daß der deutsche Generalgouverneur in dieser Weise gegen eine Tierquälerei vorgeht, die in manchen Teilen Belgiens an der Tagesordnung ist.

— Edison's „Kinetophon“. Amerikanischen Blättermeldungen zufolge ist Edison, der oben erst von einem schweren Augenleiden genesen ist, gegenwärtig damit beschäftigt, seine neueste Erfindung fertigzustellen. Es handelt sich um das sog. Kinetophon, einen Apparat, der die menschliche Stimme in genauer Übereinstimmung mit den kinematographisch aufgenommenen Bewegungen phonographisch festzuhalten geeignet ist. Die Erfindung, erklärt Edison, wird das Kino endgültig zur Aufführung von Dramen und Opern befähigen.

— Kriegspioniere im Altertum. Wie in allen modernen Kriegen, so hat auch schon im Altertum das Überschreiten von Flüssen beim Bekämpfen eines Landes eine wichtige Rolle gespielt. Daher kam es, daß sich große Feldherren schon früh mit der Lösung dieses Problems beschäftigten. Die „Cultura Moderna“ erinnert daran, daß Alexander der Große der erste war, der mit einem großen Heer flussgerecht einen Strom, den Indus, überschritt. Er bediente sich dazu kleinerer Rähne, die in zwei Teile oder mehr zerlegt werden konnten und von Saumlaternen getragen wurden. Auch war er es, der als erster statt der schweren Boote Flöße von Fellen, die mit Stroh oder trockenen Blättern gefüllt waren, benutzte. Julius Cäsar war der erste römische Feldherr, der den Brücken einen vernünftigen Zweck gab. Er verwendete Brückengerüste aus Baumstämmen oder Weidenruten, die mit Fellen überspannt waren. Das Gewicht und die Widerstandsfähigkeit der Böden war dem des Gerüstes angepaßt. Diese Brücken ermöglichten den Legionen Cäsars den Übergang über die Donau.

### Neuestes.

Das Eisene Kreuz 1. Kl. für Helfferich.

— Berlin, 13. Oktober. Dem Staatssekretär des Reichsschatzamt Dr. Helfferich wurde vom Kaiser das Eisene Kreuz 1. Klasse verliehen.

Die Abreise des bulgarischen Gesandten aus Paris.

— Genf, 13. Oktober. Der hier eingetroffene Erste Sekretär der bulgarischen Gesandtschaft in Paris hat dem Vertreter von W. Z. B. erzählt, daß bei der Abreise der Gesandtschaft in Paris keine amtliche Stelle sich am Bahnhof habe vertreten lassen. Die 16 Personen der Gesandtschaft wurden in verschiedenen Abteilungen getrennt untergebracht. Es hätten keinerlei Kundgebungen stattgefunden.

Wiviani über die Balkanpolitik der Entente.

— Paris, 12. Oktober. (Meldung der Agence Havas.) Ministerpräsident Wiviani hat heute im Rahmen der Regie-

rung in der Kammer eine Erklärung über die diplomatische Lage abgegeben. In dieser erklärte er, daß seit Ausbruch des Krieges die Balkanfrage sich die Aufmerksamkeit der Westabgezwungen habe. Trotz der beharrlichen Bemühungen der Alliierten war es nicht möglich, eine aufrichtige Mitarbeit der bulgarischen Regierung zu erlangen. Auf rumänischer Seite blieben die Bemühungen nicht ohne Erfolg, da es einer Balkan-Entente günstig war. Um Bulgarien zu befriedigen, zögerte der Bivierverband nicht, von den tapferen Serben schwere Konzessionen zu verlangen. Die zweideutige Haltung der bulgarischen Regierung brachte die griechische Regierung dazu, ihre abwartende Politik beizubehalten. Die bulgarische Regierung antwortete spät auf unsere Vorschläge. Gleichzeitig unterhandelte sie mit unseren Feinden. Bulgarien unterzeichnete das Abkommen mit der Türkei und verpflichtete sich Deutschland gegenüber. Die bulgarische Mobilmachung war die Antwort auf die Frage über die Absichten der bulgarischen Regierung. Währenddessen versammelten Deutschland und Österreich-Ungarn an der serbischen Grenze Truppen. Angesichts dieser Haltung zogen wir unsere Vorschläge zurück und gewannen mit den anderen Balkanstaaten unsere Handlungsfreiheit wieder. Wir konnten weder eine Isolierung Serbiens, noch eine Unterbrechung der Verbindungen mit unseren Verbündeten zulassen. Um Serbien zu unterstützen, müssen wir durch Saloniki. Vom Ausbruch der bulgarischen Mobilmachung an leiteten wir Unterhandlungen mit dem griechischen Ministerpräsidenten ein. Im Einvernehmen mit den Alliierten wurde von Frankreich eine energische Aktion unternommen. Die englische und französische Regierung sind sich einig über die Höhe der Truppenbestände, um Serbien Hilfe zu bringen. Rußland schloß sich seinen Bundesgenossen an. Zum Schluß seiner Rede betonte Wiviani, daß niemals die Übereinstimmung zwischen den Alliierten größer und enger war als jetzt. Wiviani's Erklärung wurde mit Beifall aufgenommen. Der Deputierte Klok beantragte darauf, die Sitzung der Kammer auf Mittwoch zu vertagen. Der Antrag wurde angenommen und die Sitzung geschlossen.

— Paris, 13. Oktober. Die Minister trafen gestern am späten Nachmittag im Hofe unter dem Vorsitz Poincaré's zu einem Ministerrat zusammen, in welchem die diplomatische und militärische Lage und verschiedene das Parlament betreffende Fragen besprochen wurden.

Die Gesichte in Ostafrika.

— London, 13. Oktober. Nach einem amtlichen Bericht des Gouvernements vor Britisch-Ostafrika wurden am 5. September und 9. September durch Explosion zweier Minen zwei Züge zur Entgleisung gebracht. Menschenleben sind nicht verloren gegangen. Die britische Infanterie hat am 3. September den Feind bei Matiau angegriffen und ihm schwere Verluste beigebracht. Die schwarzen Truppen des Feindes scheinen mit modernen, rauchlosen Gewehren neubewaffnet zu sein.

Russische Wintertruppenpolitik.

— Petersburg, 13. Oktober. In einem Zeitartikel über die politische Lage auf der Balkanhalbinsel führt „Metich“ aus, das einzige Mittel gegen die Politik König Konstantins und König Ferdinands sei jetzt, die Erregung gegen die Monarchie im griechischen und bulgarischen Volke zu schüren.

### Getreide-Zufuhr per Bahn in Danzig.

Danzig, 13. Oktober. Inländisch 290 Tonnen: Gerste 10, Hafer —, Kleesaat 10, Kleie 100, Weizen 160, Palmkernmehl 10.

Königsberg, 13. Oktober. Zufuhr: Inländisch 16 Tonnen: Weizen 2, Roggen 5, Gerste —, Hafer 3, Mais 2, Kleie 2, Verschiedenes 1.

\* Neumontschel, 11. Oktober. (Hopsenbericht.) Der Eintaus nahm langsam Fortgang und zwar bei unveränderten Preisen, nämlich bis 60 Mark für prima Hopsen. Die Ernte befindet sich in der Hauptsache noch in Händen der Produzenten, die eine abwartende Haltung einnehmen.

Berlin, 13. Oktober. Prod. u. Fondsbrse. (Wolffs Bur.)

Berliner Börse. Im Vergleich zu gestern war das Geschäft in den seither bevorzugten Industriewerten bei ab und zu hervorretender Realisationsneigung stiller. Die Kurse waren nicht bedeutend verändert. Durch Höherbewertung machten aber eine Ausnahme Thale, Sachwertwerk, Deutsche Waffen und Capito und Klein. Heimische Anleihen blieben gut behauptet. Oesterreichisch-ungarische Renten und von Wien abhängige Aktienwerte wurden stärker beachtet im Zusammenhang mit der erneuten Besserung der österreichischen Valuta. Auch die übrigen Wechselkurse lagen fest. Geldmarkt etwas leichter.

Getreidebericht. Auch heute war sowohl im Großhandel als auch im Lofoverkehr Angebot von Mais und Gerste nicht vorhanden. Umsätze kamen daher nicht zustande. Von den anderen Futtermitteln war besonders Strohmehl stark gefragt, während in Maismehl, Weizenmehl und Kleieforten nur mäßiges Geschäft zu unveränderten Preisen herrschte. Das Wetter ist trübe.

### Städtischer Vieh- und Schlachthof zu Berlin.

(Amtl. Bericht der Direktion durch Wolffs Bureau tel. übermittelt.) Berlin, 13. Oktober 1915.

Antrieb: Rinder 2575 Stück (darunter 411 Bullen, 349 Ochsen, 1816 Kühe). — Kälber 2016 Stück. — Schafe 1722 Stück. — Schweine 9432 Stück.

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
<b>Kälber:</b>		
a) Doppellender feinsten Mast	—	—
b) feinsten Mastkälber	100-09	164-72
c) mittlere Mast- und beste Saugtälber	92-100	153-67
d) geringere Mast- und gute Saugtälber	80-90	133-50
e) geringe Saugtälber	60-75	109-36

### Schafe:

a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel — —

b) ältere Masthammel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe — —

c) mäßig genährte Hammel u. Schafe (Wergschafe) — —

### B. Weidemastschafe:

a) Mastlämmer — —

b) geringere Lämmer und Schafe — —

### Schweine:

a) Fetteschweine über 3 Jentner Lebendgewicht — —

b) vollfleisch. Schweine 240-300 Pfd. Lebendgem. — —

c) vollfleisch. Schweine 200-240 Pfd. Lebendgem. 146-55

d) vollfleisch. Schweine 160-200 Pfd. Lebendgem. 135-50

e) vollfleisch. Schweine unter 160 Pfd. Lebendgem. 120-38

f) Sauen — —

135-45

Marktbericht: Das Rindergeschäft war ausverkauft. — Der Kälberhandel gealterte sich lebhaft. — Bei den Schafen fand ein Drittel des Antriebes Abfah. — Der Schweinemarkt verlief glatt. — Von den Rindern standen 1310 Stück auf dem öffentlichen Markt.

### Mitteilung des öffentlichen Wetterdienstes.

#### Dienststelle Bromberg.

Vorausichtliche Witterung in den Regierungsbezirken Marienwerder und Bromberg für Donnerstag, den 14. Oktober 1915: Zeitweise heiter, Temperatur wenig geändert.

#### Wetter-Aussichten.

Nach Berichten der Deutschen Seewarte in Hamburg.

Donnerstag, den 14. Oktober: Angenehm, teils heiter, trübweiser Regenfall. — Freitag, den 15.: Volkig, feuchtmilde. — Sonnabend, den 16.: Wenig verändert, vielfach Regenfälle.





Nach Gottes Willen starb am 18. September den Heldentod fürs Vaterland durch Kopfschuss mein innigstgeliebter Mann, der treusorgende Vater seiner vier kleinen Kinder

# Karl Salewski

im 37. Lebensjahre.  
In tiefem Schmerz  
**Emma Salowski geb. Getzke,**  
Garnsee, den 12. Oktober 1915.

Herr! was soll ich mich trösten, ich hoffe auf dich.

Am 12. Oktober d. Js., um 5 1/2 Uhr vorm., verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine geliebte Frau, meine gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Urgrossmutter, die

# Karoline Gebert

geb. Engelmann  
im nicht ganz vollendeten 82. Lebensjahre.  
Dieses zeigen im tiefsten Schmerze im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Der tiefgebeugte Gatte **Georg Gebert**  
**Marie Anna Kroll geb. Berg** als Tochter

Schloss Golau b. Gollub Wpr.,  
den 12. Oktober 1915.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 16. Oktbr., um 3 Uhr nachm., in Gollub statt.

# Landwirtschaftl. Winterschule Zoppot

der Landwirtschaftskammer für die Prov. Westpreussen.  
Der Unterricht beginnt am **Dienstag, den 2. Novbr. d. Js.** Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

**Der Direktor, Kirsch.**  
**Kriegswolle!** Rein Wolle m'grau meliert; Qual. II p. Wfd. Nr. 5,00 III 4,75.  
Lieferung in 3 Wfd.-Paketen erfolgt nur an Vereine und Privats. u. Nachnahme. **S. Rosenbaum's Wwe.,** Inh. Max Rosenbaum, Neuenburg Wpr. (12997) Fernspr. Nr. 47. Gegr. 1863.

**Billigste Bezugsquelle für Cigaretten Cigaretten Tabake**  
in allen Preislagen zum Wiederverkauf  
**Eugen Sommerfeldt** vorm. Otto Alberty Graudenz Cigarettenfabrik Tabak-Fabrik

**Prima Neue Zitt. Speisewiebeln**  
kleinfallend, gesund, trocken, verstr. 18,00 M., offeriert. gen. Nachn. **Gebr. Davidsohn, Schönlanke a. Ostb. Telephon 65.**

**Gute graue Winterjochen**  
**Feine schwarze Strickwolle**  
**Futter-Tritot-Unterhosen**  
**Wollgemischte Normal-Hemden**  
**Tritot-Unterjachen**  
gr. Posten freibleibend liefs.

**A. Strobel, Chemnitz, Germaniastr. 20.**

**Dom. Birry** verkauft 15560  
Gute Winteräpfel 3tr. 16 M. Tafelbirnen 20 M. Fallobst 8 M.  
Nur gegen Nachnahme. Verpackung zum Selbstkostenpreis.  
Sof. z. Verkauf 1 gebrauchten, gut erhaltenen Fowler'schen Dampfzug 14 PS 6, 5, 4-Schwarzflug und tämtl. Zubeh. z. Preise von 20000 M. 1 sehr. guter. Dampfzweifelsak. 5 PS Lokomobile Gültler, 8 Atm. 48" Dreifachst. Aufsichtprot. z. Preise v. 4000 M. Meldung unter Nr. 13006 a. d. Geselligen.

**Obstbäume**  
in Hoch- u. Halbstamm, sowie Busch und Pyramiden auf Zwerqunterlage in nur starken Exemplaren und besten Sorten, mettaufreie Stachelbeeren u. Johannisbeeren sind zu haben  
**Graudenz, Gärtnerei Lindenstr. 44.**

**Herings-, Sauerkohl- und Schmalz-Tonnen**  
hat abzugeben 13014  
**H. Bleike, Altenstein, Friedr. Wilh.-Platz 6.**

**600 Zentner Kartoffelmehl**  
(Marke Super.) hat mit 27,75 M. per Zentner ab Danzig sofort gegen Kasse abzugeben. 15558  
**L. Jagusch, Bödan Wpr. Telephon 88.**

**Gute weisse Schmirzseife, Zentner 30 M., Gute gelbe Schmirzseife, Zentner 26 M.** 14927  
solange Vorrat reicht. Versand gegen Nachnahme od. vorh. Kasse.  
**Bargmann, Aiel, Höhenkaufstr. 37.**

**Meiraten**  
Junger Bauingenieur, ev. 21 Jahre alt, z. Ft. im Felde, wünscht mit junger, gebildeter Dame in Briehwechel zu treten  
**zwecks spät. Heirat.**  
Photographie mit Lebenslauf wird erbeten. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert. Offerten unter Nr. 13024 an den Geselligen erbeten.

**Verkäufe**  
**Landgrundstück**  
ca. 13 Morg. inkl. ca. 3 Morg. Wies. u. etwas Wald, Gebäude, leb. u. tot. Inv. u. Ernte vorh., Hypoth. fest, ist weg. Tob der Ehefrau für 7000 M. 1500 bis 2000 M. Anzahl. z. vert.  
**Güteragentur Wollmann, Graudenz, Rebberstr. 7.**

# Gastwirtschaft

mit groß. Einfahrt in Bratriden im Kirchdorf Zremben mit ca. 33 Morgen vorzüglichem Land, volle Ernte vorhanden, so gleich beziehbar, unter selten günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen eutl. an tüchtigen Geschäftsmann zu verpachten.  
**Heinrich Henselsohn, 5579 Jankenburg.**

# Grundstück

Suche im Kr. Graudenz 8-15 Morg. gut. Ader u. Wiesen mit fest. Hypoth. bei etwa 2000 M. Anz. sofort zu kaufen. Off. unt. Nr. 13017 an den Gesell. erb.

# Pachtungen

**Netables Gasthaus**  
allein im Dorfe wegen Todesfall sofort unter günstigen Beding. zu verpachten oder zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 5569 an den Geselligen erbeten.

**Sichere Brotstelle.**  
Laden, in dem seit lang. Zeit aufgehendes Kolonialwarengesch., Ausst. mit Vollst. betr. wirt. wegen Einberufung sofort billig zu vermieten.  
**Jankowski, Hohenfalka, 5626 Wilhelmstr. 17 I.**

# Zu kaufen gesucht

1 gebrauchter, gut erhaltener **Barkwagen**  
zu kaufen gesucht, ebenso 70 cbm runde oder geschlagene **Pflastersteine.**  
**L. W. Blumenthal, Hammerstein, 5629**

# Arbeitsmarkt

**Stellen-Gesuche**  
Älterer, verch., erfahrener **Landwirt** in gut. Zeugn. u. Empfehlungen sucht selbst. Dauerstellg. v. gleich od. später. Offert. u. N. 59 Erp. **Rosenfeld, Bromberg, 5620**

# Offene Stellen

**Bürovorsteher od. Bürohilfe**  
sofort gesucht. Poln. Sprache erw. Rechtsanw. **Dr. Hagn, Hohenfalka, 5627**

**Zur Verwaltung ein. Totalz.**  
in Langfuhr, in welsch. Abstinenzverein tagt. 15623

**geeign. Person gesucht.**  
Pauktion erforderlich. Angebote bis 17. 10. unter WL 370 an **Rudolf Mosse, Danzig, 5621**

**Herrn und Damen**  
zum Verkauf leicht verkäuflicher Artikel gesucht. Anfragen unter **H. T. 894 an Hansenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. 5621**

Suche für meinen Destillations-Anstalt per 15. Oktober oder 1. November cr. einen **jungeren Gehilfen.**  
Offerten mit Abschrift der Zeugn. erbeten.  
**H. Langanka, Danzig, Fehlergasse 1/2.**

Für mein Materialwaren- und Eisenwarengeschäft suche zum baldigen Antritt **2 junge Leute.**  
Nur branchekundige Herren belieben Offerte nebst Zeugnisausschnitten u. Gehaltsansprüchen einzureichen.  
**T. Jagodzinski, Gohlershausen.**

Suche per 1. Dezbr. tüchtigen **Verkäufer**  
welcher auch dekorieren kann, ebenso eine tüchtige **Dame**  
welche Konfektion verfertigt und abändern kann. Offerten von christlichen Bewerbern mit Bild, Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen erbeten an **Paul Zernott Nachfolger, Sub. Otto Strauß, Pökin.**

# Tüchtige, branchekundige Verkäuferinnen

für meine Teppich-, Gardinen- und Möbelstoff-Abteilung zum sofortigen Antritt gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisausschnitten u. Gehaltsansprüchen erbeten. 15610

**Warenhaus F. Schwarz, Potsdam.**

# Tüchtige Verkäufer

die gleichzeitig Dekorateur und Ladenschreiber sein müssen. Kolnische Sprache Bedingung. Off. nebst Bild, Zeugnisausschnitten und Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station an **5631 S. Hoffmann, Kr. Stargard, Markt 12.**

Suche per sofort resp. 1. November mehrere **tüchtige Verkäufer**  
für unser Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft suchen wir einen zuverlässigen **Handlungsgehilfen.** Offerten mit Bild und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten **Broedemann & Spert, Cüstrin-Neustadt, 5614**

# Verkäufer

der Manufakturwarenbranche per 1. 11. 1915 bei dauernder Stellung gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten **U. Gerber, 5542 Bad Polzin, Markt 6.**

# Schmied

mit eigenem Forstsch. bei gutem Lohn und Deputat. **Majorat Wolfserbe bei Tauer, Kr. Thorn Wpr. 5607**

# Lokomotivführer

für sofortigen Eintritt b. hohem Lohn gesucht. Meldungen sind möglichst unter Beifügung von Zeugnisausschnitten zu richten an **Philipp Holzmann & Cie., G. m. b. H., Danzig, Hansplatz 13.**

# Gewerbe, Industrie

**Fischer**  
selbständig auf Holzgergestelle, der auch den Meister vertreten kann, militärfrei, auch verheiratet, ferner **ein Faberergehilfe**  
sofort gesucht. **Wondt, Danzig, Sundeasse 120.**

# Monteure

für Be- und Entwässerungsanlagen, mögl. gelehrte Klempner, für dauernde Beschäft. sof. gesucht. **U. Urb, Technisches Büro, Danzig, Winterplatz 12-13.**

# Landwirtschaft

**verheirat. Inspektor**  
zur selbständig. Bewirtschaftung m. 400 Mrg. großen Gutes von sofort gesucht.  
Meldungen mit Gehaltsforderung, Lebenslauf, Zeugnisse in Abschrift erbeten.  
**Remke, Widminnen Ostpr. 5591**

Einen tüchtigen, militärfreien, einfachen **Inspektor**  
zur Vertretung sucht von sofort. Off. nebst Gehaltsanspr. erbeten **Gut Zimowo bei Mikolajken Ostpreußen, 5592**

Gesucht von sofort ein gebildeter, tüchtiger unverheirateter **Inspektor**  
für 700 Morg. große Wirtschaft, der selbständig wirtschaften muß. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung Bedingung. **Ungau, Ludnainen bei Mikolajken Wpr. 5580**

**Brennerei verwalter**  
zur Kriegsververtretung für größere Brennerei mit Fluchtordnung von sofort gesucht. Desgleichen **Rechnungsführer**  
der Hofverwaltung mit übernimmt und mit Gutsverwaltersachen und Krankenkassen vertraut ist; auch Kriegsinvalide. **Dom. Sambrohl, Kreis Schlochau Westpr. 5580**

für mein Kolonialwaren- und Destillationsgeschäft ein gross. detail von sofort gesucht. 15589  
**M. Dumont, Graudenz.**

# Lehrling

Gesucht zu sofort oder später auf's Land 15605  
**Kindergärtnerin 1. Wf.**  
die befähigt ist, einen 7 jährigen Knaben bis zur Sexta vorzubereiten. Zeugnisse nebst Bild und Gehaltsansprüchen erbeten **Fr. v. Neulwis, Kruszevo Bez. Bromberg.**

**Tücht. Kassierer**  
für seine Drogerie, zuverlässig, mit einfacher Buchführung und Korrespondenz vertraut, sofort gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsanspr. erb. **Joh. Lud. Nachl., Marienburg Wpr.**

Suche zu Neujahr kräftiges **junges Mädchen**  
für meinen kinderlosen Haushalt. **Fr. Sem-Dir. Romberg, Kr. Friedland Westpr.**

Suche von sofort für mein Material- und Schankgeschäft auf dem Lande ein evang. **fräulein**  
die Lust hat, das Geschäft zu erlernen. Familienanschluß, fr. Station und 10 M. monatliches Taschengeld. Offerten mit. Nr. 5559 an den Geselligen erbeten.  
Zur alleinigen Versorgung d. bürgerlichen, frauenlosen Haushalts wird zuverlässiges **fräulein**  
für möglichst sofort gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen erb. an **W. Grünberg, Buchhandlung, Binne, Bezirk Posen.**

Zum sofortigen Antritt werden mehrere im Bankfach erfahrene  **junge Damen gesucht**  
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbeten die Kreisbank des Kreises Schwedt in Schwedt a. W. 15568

**Verkäuferin**  
solche Lehrfräulein m. volll. Sprache sucht 15599  
**Fr. Marg. Oskloraki, Manufakturwarengeschäft, Bischofswerder Westpr.**

Gesucht zu sofortigem Antritt eine tüchtige, erfahrene, evang. **Mamsell**  
für klein. Landhaushalt. Keine Augenwirtschaft, nur etwas Feberdich. Angebote unter Nr. 5617 an den Geselligen erbeten.  
Suche für sofort oder später ein tüchtiges **fräulein**  
das im Kochen und den anderen Zweigen des Haushalts, auch im Nähen erfahren ist, zur Unterstützung der Hausfrau und Bewirtschaftung von 3 Knaben (1/2, 3/2, 6 S.). Mädchen wird gehalten. Angebote mit Zeugnisausschnitten u. Gehaltsanspr. erbeten an **Frau Amtsgerichtsrat Dr. v. Bauer, F. Lehne.**

Gesucht per bald ältere erfahrene **Kinderfrau**  
die auch mit Kinderverlege Beschäft. weils. zu 1/2 Jahr. Knabe. Offerten mit genauer Angabe der Gehaltsansprüche an **Frau Oberleutnant Becker, Entm. Westpreußen, Samidstraße 4, erbeten. 5608**

Sauberes ordentliches **fräulein**  
und zweites **Küchenmädchen**  
beide zu sofort bei hohem Lohn gesucht. Meldungen an **5612, Frau Wisa Küttner, Dom. Buchholz bei Reetz, Kr. Arnswalde, Neumark.**

**Heute inkl. Unterhaltungsbl. 14 Sekt.**

Die Geburt einer gesunden Tochter zeigen sehr erfreut an 13021  
**Landmesser und Feldwebellieutenant Fritz Rosenbaum und Frau Charlotte geb. Wüst.**  
Graudenz, 12. Okt. 1915.

**Statt Karten.**  
Verlobte:  
**Adelheid Reimer**  
**Eduard Rohde**  
Sobrau z. St. Graudenz im Oktober 1915.

**Kriegsgetraut**  
am 6. d. Mts. in Wien: **Emille Wandthall Graudenz**  
**Ph. Stiefel, Offizierstellb. Wien, 13022**

**Einjähr.** Inst. Doktor Kranenberg **Subst. Kom. Pros. Borz. Empfehlungen.**

**Garren u. Binden**  
Liefert besonders preiswert **Paul Litton, Adsin.**

**Milch-Separatoren**  
in allen gangbaren Größen von M. 55.- an hatte am Lager u. offeriere preiswert

**Arthur Lemke, Graudenz, 5578**

**Feinste Anker-Bratheringe**  
**Rollmops und Bismarckheringe**  
offeriert zu billigsten Preisen. **Philipp Reich, Graudenz.**

**Lichte u. Seifen**  
offeriert **Jakob Schmieder, Danzig, III. Damm 3 I. Telefon 3141.**

Neue 15634  
**Eisenschneidemaschine**  
für Rund- u. Flachseisen hat abzugeben **Rudolf Gehrke, Bromberg, Danzigerstr. 64. Fernspr. 229.**

**Ziegelei-Schornstein**  
in Altford zu vergeben. Offert. u. Preis u. Zeugnis an 12995 **A. Pansogran, Willamowen Dpr.**

**Motorpflug oder Dampfzug**  
zu Flugarbeit von 400 Morgen sofort gesucht. Offert. m. Preisforderung an 15611

**Pauly, Breitenfelde**  
bei Domschlaf Wpr. zu richten.

**8 PS. Lanzsche Lokomobile**  
aus 1907, 10 Atm. Druck, ohne Fehler erhalten, verlaufe sehr billig. Auf. u. Nr. 12862 an den Geselligen erbeten.

Ca. 200 Zentner gut sortierte **Winter-Dauer-Kepfel** 13016  
hat abzugeben **Heißer Rudolf Bressau, Franzdorf bei Kruposchin, Kreis Schwed.**

**Nochäpfel a 10 M.**  
**Weißer Stettiner**  
a 15 M. verkauft 15562  
**Goertz, Monau.**

**Kartoffelmehl (Superior)**  
M. 55.- p. 100 kg hat abzugeben **Paul Kränzner, Danzig, Gohlengasse 33. 13026**

Habe mehrere Waggon 15540  
**weiße und rote Daber-Exkartoßeln**  
abzugeben. Meldungen erbeten **G. Kramp, Gr. Euchen, Kreis Witow i. Pom. 5555**

**Breite Schnittmehel**  
hat noch sehr preiswert abzugeben **M. Dumont, Graudenz.**

In **Premia b. Bianno** sind **frühe Birnen:**  
Gute **Lucie, Napoleons-Butterbirne u. Minister Lucius**, sowie geküchelte **Wepfel** abzugeben a Str. 18 u. 15 Markt. 5618

Ca. 1000 Ztr. rote **Speisemohrrüben**  
hat wagganweise abzugeben. **Kaiffeisen, Lehen Westpr.**

**Linoleum.**  
Kostenfreie Zusendung. Man verlange bei Bedarf a. alle Fälle Muster von **Gebroder Tietze, Stettin 7.**  
Erhöhere Posten tragende **Eichenpeichen Birken- u. Korbhuchenbohlen**  
hat abzugeben 15633  
**Oscar Plink N. Bromberg.**



Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weigl.

19. Forts. [Nachdr. verb.]

Als Baronin Walden Mary ins Antlitz sah, leuchteten ihr die dunklen Augen in solch tiefer Seligkeit entgegen, daß sie kein Wort weiter sprach, Sie nahm nur die Hand des jungen Weibes und drückte sie innig. Eine Mutter hatte in ein Frauenherz geblüht...

Die Überführung des Kranken vollzog sich einfach und glatt. Der Oberleutnant wurde in den Bierstüber des Barons Rodenstein gebettet. Ein Arzt setzte sich neben ihn und nach langamer Fahrt langte der Wagen auf Schloß Rodenstein an.

Der alte Herr, die Eltern Waldens, Mary und Franz waren vorausgeeilt. Während zum Empfang des Kranken alles in Stand gebracht wurde, saßen der Hausherr und Oberst Walden im Schatten des Hauses. Da kam Doktor Wurmsler eilig auf das Haus zu.

Der Hausherr war etwas überrascht, da er den Polizeikommissär noch immer auf dem Rennplatz vermutete.

Schon zurück vom Rennen? Darf man gratulieren? wandte sich der Kommissär an den Oberst.

Leider nicht, lieber Herr Doktor. Leo ist gestürzt.

Ah! Das bedauere ich aufrichtig!

In einer Viertelstunde wird er hergebracht werden. Glücklicherweise ist es nicht arg. Der Arzt, der ihn untersuchte, erklärte, es sei eine ganz leichte Gehirnerschütterung, sagte der Oberst.

Ja, waren Sie denn nicht dabei? fragte der alte Baron den Kommissär.

Nein, ich bin vor dem Rennen hergefahren, habe es Ihnen aber nicht mitgeteilt, weil ich hoffte, noch vor der Offiziers-Steepchase wieder zurück sein zu können.

Ah! Deshalb konnte man den einen Wagen nicht finden! rief der Baron. Ja, was haben Sie denn hier im Schloß zu tun gehabt?

Sehr Wichtiges, Herr Baron!

In der bewußten Angelegenheit?

Jawohl.

Nun — hatten Sie Erfolg?

Ich glaube schon... Sehen Sie einmal her! Doktor Wurmsler legte ein Paket auf den Tisch und öffnete es.

Der alte Freiherr bengte sich neugierig vor und ein Ausruf des Staunens entfuhr seinen Lippen.

Ja — das ist ja — wo haben Sie denn das gefunden, Herr Doktor?

Das werde ich Ihnen später alles ausführlich erzählen, Herr Baron.

Der alte Herr erhob sich.

Gott sei Dank, daß wir sie nur wieder haben! Mir fällt ein Stein vom Herzen! Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie dankbar ich Ihnen bin! Du, Mary, rief er dann, komm' und schau her!

Die Baronin war eben aus dem Hause getreten, um zu sehen, ob der Wagen mit dem Verletzten bereits in Sicht sei.

Weißt Du, Kind, was Herr Doktor Wurmsler da gebracht hat? Die schwarzen Perlen sind wieder da! rief Rodenstein.

Mary fuhr zusammen.

Eine Sekunde blieb sie wie betäubt stehen.

Dann stürzte sie zum Tisch.

Was sagst Du? Die Perlen sind wieder da? Das ist ja unmöglich!

Der Polizeikommissär wollte etwas erwidern, aber der alte Herr fiel ihm ins Wort:

Es ist doch so! Schau nur her, da liegt das Etui! Der Herr Kommissär ist hergefahren und hat, weiß Gott auf welche Weise, den Schmuck wieder zur Stelle gebracht. Das muß er uns noch erst erzählen, es interessiert mich furchtbar.

Wieso — hergefahren? fragte Mary und ihre Blicke wanderten angsterfüllt zum Kommissär hinüber. Während wir auf dem Rennplatz waren — kam — der Herr Doktor hierher?

Allerdings, Baronin.

Marys Antlitz wurde blaß. Sie machte eine Bewegung, als würde sie nach einem Halt suchen. Aber sie bezwang sich.

Ihr Blick glitt vom Kommissär zu ihrem Vater. Und wo hat der Herr Kommissär die Perlen gefunden? fragte sie tonlos.

Zunächst muß ich, so leid es mir tut, Ihre begreifliche Freude trüben. Ich habe die Perlen gar nicht, nur das Etui!

Sie haben den Schmuck nicht?! schrie der alte Herr.

Die Baronin senkte tief auf und ließ sich in einen Stuhl fallen. Der Baron griff hastig nach dem Etui, das auf dem Tische lag und öffnete es. Es war leer...

Mary strich sich ein paarmal über die Stirn und blickte wie geistesabwesend vor sich hin. Der alte Herr sah ganz verstört drein. Die Enttäuschung hatte ihn offenbar hart getroffen.

Und dieses Etui, Herr Doktor, wo haben Sie das gefunden? fragte er langsam.

Im alten Turm!

Dort? rief Baron Rodenstein erstaunt. Dort lag das leere Etui?

Und Sie wissen nicht, wo sich die Perlen befinden? fragte Mary langsam.

O ja, das weiß ich wohl!

Mary fuhr wieder auf.

Sie wissen es? fragte sie mit leisem Beben in der Stimme.

Ja.

Im selben Augenblick wurde die Ankunft des Krankenwagens gemeldet. Die beiden Herren erhoben sich rasch.

Wir müssen jetzt nur nach dem Herrn Oberleutnant sehen; bitte, Herr Doktor, eine Viertelstunde zu warten, wir kommen gleich zurück.

Auch Mary war aufgestanden. Mit bleichem Antlitz trat sie zu Doktor Wurmsler.

Sagen Sie mir nur rasch das eine: Wer hat Ihrer Ansicht nach die Perlen? Nur diese eine Frage beantworteten Sie mir. Alles andere können Sie mir später erzählen.

Die Perlen hat jetzt der junge Böllner.

Die Augen Marys leuchteten auf. Ein Seufzer entfuhr ihrer Brust.

Hans hat sie? Wissen Sie das bestimmt?

Ja, leider!

Warum bedauern Sie das?

Da können Sie noch fragen, Baronin? Hans ist doch Helenens Bruder!

Ach ja so, ich vergaß einen Augenblick! Also Sie sind ganz sicher?

Ganz sicher!

Der Wagen, der Baron Walden nach Rodenstein brachte, fuhr nun langsam bei der Terrasse vor.

Ich komme gleich wieder! sagte die Baronin und eilte auf den Wagen zu.

Der Arzt, der den Kranken begleitete, wehrte die beiden Frauen, die auf Walden zustürzen wollten, ab.

Ich bitte, meine Damen, in einer Stunde ist alles wieder in Ordnung, dann können Sie den Herrn Oberleutnant besuchen. Aber jetzt bedarf Baron Walden dringend der Ruhe.

Zwei Bediente des Schlosses hoben Walden vorsichtig aus dem Wagen und trugen ihn in sein Zimmer.

Mary ließ die anderen in die Zimmer zurückkehren. Sie selbst sah sich in den Gang, in welchem das Zimmer Waldens lag. Dort stand sie eine Weile, bis die Tür der Krankenstube geöffnet wurde und Thomas, der etwas holen wollte, auf der Schwelle erschien. Da sie in einer der tiefen Fensternischen stand, so bemerkte er sie nicht und wollte an ihr vorbeigehen. Aber sie hielt ihn auf.

Sie, Thomas, bitten Sie den Herrn Doktor, er möge einen Augenblick herankommen! sagte sie leise.

Thomas trat ins Zimmer zurück und nach wenigen Augenblicken erschien der Arzt im Korridor.

Baronin befehlen?

Herr Doktor, begann Mary etwas verlegen, Sie werden begreifen — die Eltern des Herrn Oberleutnants sind unten bei uns — der Herr Oberleutnant selbst ist — ein sehr lieber Freund unseres Hauses... Ich möchte die Wahrheit wissen, wie es dem Herrn Oberleutnant geht, ob er wirklich keine Verletzungen erlitten und ob auch die Gehirnerschütterung keine bösen Folgen haben wird?

Doktor Lamprecht lächelte fein.

Ganz überflüssig von der jungen Dame, dachte er sich, die selbstverständliche Frage so eifrig und kräftig zu motivieren. Ihre Ohnmacht unmittelbar nach dem Sturz hatte schon genug verraten.

Baronin, ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß die kräftige Natur des Herrn Oberleutnants auf jeden Fall siegen wird. Es handelt sich um nichts anderes als um eine ganz leichte Gehirnerschütterung.

Ein Freudensehnen huschte über die schönen Züge Marys. Sie griff nach der Hand des Arztes und drückte sie fest.

Doktor Lamprecht trat mit einer Verbeugung zurück und wollte wieder in das Zimmer des Kranken.

Nur noch eines, Herr Doktor! bat Mary. Wenn der Herr Oberleutnant erwacht, bitte, verständigen Sie mich.

Ich möchte wissen, wie Sie ihn dann finden. Uns treffen Sie, in den nächsten Stunden wenigstens, im Garten.

Mit leichteren Herzen als sie gekommen, eilte Mary zu der Bank zurück, auf der sie Doktor Wurmsler erwartete. Sie setzte sich auf die Bank und lud durch eine Handbewegung den Kommissär ein, neben ihr Platz zu nehmen. Dann sah sie vor sich hin und stützte den Kopf, als ob sie sich erst zwingen müßte, ihre Gedanken zu sammeln. Endlich fragte sie:

Also, Herr Kommissär, wie war das? Sie wollten mir doch vom Perlenkolter erzählen und wie Sie zu dem — leider — leeren Etui kamen. Nicht wahr? Bitte, erzählen Sie mir kurz die Sache.

Bitte schön. Also, Sie wissen, daß gewisse Momente meine Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Person lenken. Wir sind ja unter uns, Doktor, sagen Sie es nur frei heraus: Auf meinen Vetter Rodenstein.

Der Kommissär nickte: Ich beobachtete den Baron auf dem Rennplatz. Plötzlich bemerkte ich, wie Sie ja wissen, daß er mit dem Bruder Hellas auf dem Biergigeller-Platz eine Zusammenkunft hatte. Als Hans Böllner den Rennplatz verließ, fuhr ich voraus und verdeckte mich im Turm. Hans kam, ging direkt auf den Tisch zu —

(Fortsetzung folgt.)

Mitau.

Von Pfarrer Uthausen-Raschlow.

„Wie es wohl den tapferen deutschen Truppen nach den so schweren Kämpfen in Kurland und Mitau gefallen wird?“ so fragt sich wohl jeder Kurländer, der fernab von der alten Heimat die Vorgänge mit jedem Herzschlag begleitet. In dem großen herzoglichen Schloß wird wohl der Generalfeldmarschall Wohnung nehmen, in den vielen deutschen Häusern, in den Schulen, im vornehmen Gebäude des Gewerbe-Vereins da werden sich wohl unsere braven Truppen häuslich einrichten und es wird ihnen schon dort gefallen, denn die kurische Gastfreundschaft kannte ja von jeher keine Grenzen; unsere Truppen werden's bald spüren, daß sie auf altdeutschem Boden stehen — und deutscher Geist wie von früheren Jahrhunderten wird sie umwehen. „Mitten in der Au“ zwischen den Flüssen Na und Drige steht der Prachtbau, das herzogliche Schloß, wo durch drei Jahrhunderte die kurischen Herzöge residierten. Man sagt, der Name Mitau rühre eben von dieser Bezeichnung her: „mitten in der Au“.

Wunder schöne Anlagen umgeben das Schloß und namentlich das Schloß selbst zog früher die Jugend an, da man sich dort in früheren Jahrhunderten zurückversetzt fühlte und einen schönen Jugendtraum träumen konnte. Eine besondere Freude war es uns, wenn wir die herzoglichen Räume betreten durften und die alte Pracht anstaunten. Wohl waren dort damals bereits die russischen Verwaltungsbüros untergebracht, aber uns kam es vor, als ob diese Fremden Eindringlinge wären und die Herrschaften würden bald heimkehren. Jetzt gibt es dort wohl großes Reinemachen, mit einem eisernen Besen werden die bösen Geister wie Spinnweben ausgekehrt werden.

Und das wird wohlturn! Als eine ganz besondere rettende und belebende Wohltat wird die dortige Schule dieses große Reinemachen empfinden. Mitau war ehemals eine rechte Schulstadt und war stolz auf diesen Namen. Aber in welcher unerhörten Sumpf Liederlichkeit, elastischen Wesens hat die russische Regierung mit ihrer sogenannten Lehrerschaft die dortige Schule hineingestürzt. Nun gehört die russische Schule hoffentlich für immer der Vergangenheit an und wir denken nicht daran, den Vorhang von diesem Schredenbild zu ziehen. Wir können nur wünschen, daß das arme Land und Volk bald von den schweren Wunden genesen möchte, die ihnen die russische Schule in einigen Jahrzehnten beigebracht hat.

Eins steht jedenfalls fest: hat die deutsche Bevölkerung den deutschen Soldaten bereits mit Freuden begrüßt, wie glücklich wird erst die gesamte Bevölkerung sein, wenn der deutsche Schulmann dort einzieht und sein wohltätiges Be-

giment beginnt. Ja, die deutsche Schule wird dort noch in guter Erinnerung sein und sollte irgend jemand früher sie nicht geschätzt haben, dem wird die Russenherrschaft schon Achtung vor der deutschen Schule beigebracht haben. Dieses Verdienst lassen wir der Russenherrschaft unverkürzt. Die Sehnsucht nach deutscher Herrschaft und deutscher Schule hat sie geweckt und wir würden ihr dafür Dank wissen, wenn die Sache nicht zu viel Opfer gefordert hätte.

Die alte deutsche Schule in Mitau ist für uns alle Kurländer ein Herzstück in unserer Erinnerung. Ich glaube, unsere deutschen Schulmänner, die so hohe Anforderungen an die deutsche Schule stellen und sie immer herrlicheren Zielen entgegenführen wollen, hätten Freude an der deutschen Schule in Mitau gehabt.

Treten wir nun einmal mit unseren Feldgrauen in das Mitauische Gymnasium, das als das vornehmste Gebäude auf der Palais-Strasse auffällt. Am Eingang grüßen die Bildnisse der großen Denker der Menschheit, die auf den Wandel der Zeiten hinabbliden. Der hohe Turm, die ehemalige Sternwarte und die umfangreiche Bibliothek erinnern daran, daß wir uns eigentlich in einer Akademie befinden, welche vor Errichtung der Dorpater Universität, im 18. Jahrhundert, die Pflegetätte der Wissenschaft im Baltische war.

Das Mitauische Gymnasium richtete sich wie auch die übrigen Schulen im Lande nach den Schulverhältnissen im Mutterlande, war auch eifrig darauf bedacht, tüchtige Kräfte von dorthin ins Land zu holen. Den besonderen Verhältnissen des Landes mußte selbstverständlich Rechnung getragen werden. Die Erlernung der russischen Sprache und Geschichte, die ja leider nur ein Phantasmagebilde war, denn von einer Entwicklung des russischen Volkes konnte wenig erzählt werden, nahm einen breiten Raum im Unterricht ein. Auf die vielen Nationalitäten, und es gab deren 5 in der Schule, mußte Rücksicht genommen werden, aber unter der Hand gebiegender deutscher Männer der Wissenschaft und des Unterrichts verwandelten sich alle diese Nachteile in Vorteile für die Jugend und für das Land.

Allerdings konnte man vom Lernen, von der Aneignung der Kenntnisse allein den gewünschten Erfolg nicht erwarten. Hier mußten alle belebenden Mittel und Kräfte zum Heil der Jugend verwertet werden. Als außerordentlich wertvoll erwies sich der sogenannte Gesamtunterricht, der ja in letzter Zeit auch in deutschen Ländern immer mehr zur Anerkennung kommt. Das waren Unterredungen zwischen Lehrer und Schülern innerhalb und außerhalb der Schule, wo Fragen und Stoffe nach freier Wahl der Lehrer und Schüler zur Verhandlung kommen. Das gab ein heißes Ringen und Kämpfen, das sich oft stundenlang hinzog, ja oft zur Weiter-

besprechung verlagert werden mußte, nie ermüdete, sondern stets anregte, vertiefte, klärte und die Einzelnen einander näherte.

Unvergeßlich bleiben uns die Abschiedsfeiern in der Schule, wo die Entlassenen die Schule und die Stadt priesen, in denen die Heimatlosen eine Heimat fanden und allen Lernenden soviel Anregung und Förderung zuteil wurde und allen die Möglichkeit einer gedeihlichen Entwicklung geboten wurde.

Selbstverständlich entwickelte sich durch eine solche Schule und durch die Pflege alles Gutes in der Stadt eine Liebe zur kurischen Heimat, die auch den Fremdling ergriff und die Brüden schlug von Herz zu Herz, obgleich Unterschiede und Klüfte bezüglich der Nationalität, Religion und des Standes reichlich vorhanden waren. Aber das Verbindende war stärker als das Trennende und alle fanden sich in der Liebe zur gemeinsamen Heimat und Arbeit zusammen. Das trat besonders auf den Synoden zutage, zu denen sich die evangelische Geistlichkeit Kurlands alljährlich in Mitau versammelte. Obgleich sich darunter auch Pfarrer aus dem Lettenwolf befanden und der ehemalige Hauptpastor an der Trinitatiskirche, der durch sein Werk „Aus zwei Welten“ berühmte Pastor Gurland, dem Judenwolf einstimmt, so gab es dort doch in der Hauptsache Einigkeit und Freundschaft. Weist wurden während der Synode auch die umfangreichen Anstalten des weill. Pastor Kattersfeld besucht, die nach dem Vorbild der Bodelschwinghschen Anstalten bei Bielefeld errichtet waren und wo viele Hundert der Elenden verpflegt werden.

So werden es denn unsere Feldgrauen in Mitau und das ganze deutsche Volk mit ihnen es merken: wir stehen dort auf deutschem Boden. Sollte noch jemand Zweifel hegen, ob der Erdboden dort als deutsch zu bezeichnen ist — der geschichtliche Boden, all die aufbauende, rettende, fördernde Arbeit, die dort geleistet ist, ist deutsch. Das werden auch unsere Feinde, wenn sie ehrlich sind, bestätigen müssen. Eine höhere Hand gibt uns den Garten wieder, den wir bebaut haben. Was der Mensch sät, soll er ja ernten. Freilich, der Garten ist stark verwahrlost, und es stehen manche Wildlinge drin. Manche sehen mit einer gewissen Scheu auf die unbekannteren Wälder dort. Letten, Litauer, hoffentlich kommen auch bald die Esten hinzu. Lassen wir nur deutsches Wesen in seiner Eigenart und Fülle sich entfalten und wir werden es zu unserer Freude erleben, daß die Wildlinge sich in Edelstämme verwandeln und die ehemals deutsche Anpflanzung Mitau wieder ein echt deutscher Garten wird.



# Aus der Provinz.

Graudenz, 13. Oktober.

Sammlung von Feldzugsbriefen und Kriegstagebüchern. Wie schon wiederholt im „Geselligen“ erwähnt worden ist, hat der Stellv. Große Generalstab in Berlin angeregt, daß anschauliche, inhaltlich wertvolle Feldzugsbriefe und Kriegstagebücher u. a. zwecks späterer Geschichtsschreibung in Abschrift gesammelt werden sollen. Für den Bereich des 17. Armeekorps ist beim Stellv. Generalkommando eine Kriegsnachrichten-Sammelstelle errichtet worden. Die Einlieferungen, die mit dem Namen, militärischen Dienstgrad und Heimatsort des Briefschreibers (Verfassers von Tagebüchern) versehen sein müssen, erfolgen portofrei als Heeressache an die Kriegsnachrichten-Sammelstelle beim Stellvert. Generalkommando 17. Armeekorps in Danzig.

Kreisynode der Diözese Culm. Dienstag, den 19. Oktober findet um 9 1/2 Uhr in der Graudenzener Superintendentur die jährliche Kreisynode der Diözese Culm statt. Sie hat 42 Mitglieder, 14 Pfarrer und 28 Laien. Sie ist bei einer Anwesenheit von zwei Dritteln der Mitglieder beschlußfähig.

Danzig, 13. Oktober. Der Neubau der Westpreussischen Feuerzsjetät am Elisabethwall, gegenüber dem Hauptbahnhof, wird demnächst seiner Bestimmung übergeben werden. Der mächtige Bau ist nach den Plänen von Geheimrat Professor A. Carsten, dem Erbauer der Danziger Technischen Hochschule, geschaffen. Das Grundstück, auf welchem sich der Neubau erhebt, ist seinerzeit von der Stadt in Größe von ca. 3000 Quadratmetern für 450 000 M. erworben worden; es handelt sich dabei um den Erwerb von Grundstücken, auf denen sich bis vor einigen Jahren das städtische Arbeits- und Stiegenhaus befanden. Die Kosten für den Bau dieses Hauptgebäudes betragen ca. 400 000 M.; Platz für einen späteren Erweiterungsbau ist vorhanden. Außer der Westpreussischen Feuerzsjetät, der Eigentümerin des Neubaus, wird auch die Westpreussische Lebensversicherungsanstalt aus den unzulänglichen Räumlichkeiten auf Neugarten, die für einen annehmbaren Preis an das Diakonissen-Mutterhaus verkauft sind, in das neue Heim übersiedeln; außerdem werden dortin die Geschäftsräume der städtischen Steuer-Einschätzungskommission aus dem Polizeipräsidium verlegt. — Mag Halbe, unser westpreussischer Dichter, fandte an alle seine zahlreichen Freunde, insbesondere auch aus Westpreußen, folgende Danksagung: „Allen denen, die zu meinem 50. Geburtstag mit Gruß und Zuspruch meiner Gedächtnisse, Körperkräften, Vereinigungen, Bühnenleitungen und Redaktionen, Nahestenden wie Fremden, sage ich auf diesem Wege meinen Dank für ihre Freundlichkeit. München, im Oktober 1914.“

Danzig, 13. Oktober. Landtagswahl. Für die am 22. Oktober anberaumte Erbschaftswahl für den verstorbenen Landtagsabgeordneten Münsterberg finden die Urwahlen am Freitag dieser Woche statt.

Mewe, 13. Oktober. Von der Dreschmaschine getötet. Auf Abbau Behältern wurde das fünfjährige Söhnchen des Besitzers Stanislaus Klein von dem Getriebe einer Dreschmaschine erfasst und einige Male herumgeschleudert, wobei dem Kinde der Schädel zerschmettert wurde. Der Tod trat sofort ein.

Pr.-Stargard, 13. Oktober. Pfarrwahl. Zum Pfarrer der ev. Kirchengemeinde Krangen ist Pfarrer Stümke-Wirchow gewählt worden.

Marienburg, 13. Oktober. Priesterjubiläum. Pfarrer Klein von der katholischen Kirchengemeinde in Sijchau bei Alfelde, Kreis Marienburg, konnte gestern auf ein 25jähriges Priesterjubiläum zurückblicken. — Goldene Hochzeit. Das Fest der Goldenen Hochzeit beging das Arbeiterpaar Heinrich Hinze Ehepaar in Alfelde. Bei der Einsegnung des Jubelpaares in der evangelischen Kirche zu Alfelde überreichte der Ortsgemeindeführer, Pfarrer D. Schulze, das Kaiserliche Gnadengeschenk von 50 Mark. Kantor Zerell-Alfelde überreichte namens des Kriegervereins Alfelde dem Jubilar einen Klubfessel. Ferner wurden Ehrengaben seitens der Gemeinde und der Frauenhilfe Alfelde gestiftet. — Zusammenstoß auf der Kleinbahn. In der Nähe des hiesigen Kleinbahnhofs fuhr gestern Abend ein von Lindenau kommender Güterzug der Kleinbahn infolge falscher Weichenstellung auf einen dort zur Abfahrt bereitstehenden Personenzug, der glücklicherweise noch nicht besetzt war. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Maschinen der beiden Züge entgleisten, desgleichen auch fünf Waggons, die mit Steinkohlen beladen waren. Einige Güterwagen wurden dabei zertrümmert, so daß ein großer Materialschaden entstanden ist. Die Führer der beiden Lokomotiven hatten sich noch rechtzeitig durch Abspringen von ihren Maschinen in Sicherheit bringen können, sodaß bei dem Zusammenstoß niemand verletzt wurde. Da die Aufräumungsarbeiten längere Zeit in Anspruch nahmen, erstlitten die letzten Abendzüge mehrstündige Verspätungen.

Elbing, 13. Oktober. Opfertag für den Halbmond. Wie am 29. August eine Veranstaltung in Elbing zum Besten des österreichisch-ungarischen Roten Kreuzes stattfand, so soll am Sonntag, den 24. Oktober ein Opfertag für den Roten Halbmond abgehalten werden.

Darlehen, 13. Oktober. Dresdener Hilfe für Darlehen. Der Dresdener Hilfsausschuß für Ostpreußen hat sich mit dem Dresdener Hilfsverein für Darlehen, die Patenschaft der sächsischen Residenz, vereinigt. In der Zeit seines Bestehens hat der Ausschuss 913 Frachtsendungen im Gewicht von 53 000 Kilogramm nach Ostpreußen versandt, dabei Kleidung für 2000 Männer, 3400 Frauen und 1260 Kinder, ferner acht Güterwagen mit Mobilien. Die Geldspenden beliefen sich auf fast 40 000 Mark.

Zilsf, 12. Oktober. Standrechtlich erschossene Russen. Auf Grund rechtskräftigen Urteils der Zivilverwaltung für Litauen wurden, wie heute die „Zilsf. Ztg.“ berichtet, Sonnabend früh auf dem Garnisonsschießplatz die russischen Staatsangehörigen Schlosser Franz Kurtschies aus Lulnians und Tischler Peter Gomas aus Kietowo, die wegen Nichtablieferung von Waffen zum Tode verurteilt worden waren, standrechtlich erschossen. Wegen versuchten Raubes im Falle Goldberg und wegen Raubmordes in Bartaschene war gegen ersteren außerdem auf zusammen 11 Jahre Zuchthaus, gegen Gomas wegen Raubmordes gegen drei Personen auf 15 Jahre Zuchthaus erkannt worden. Die Verurteilten hatten sich preussische Uniformen und Waffen angeeignet und auf diese Weise versucht, ihre eigenen Landsleute zu berauben.

Gumbinnen, 13. Oktober. Sechshundertfünfzig Kriegsinvaliden. In den nächsten Tagen wird der Gumbinner Bezirk unter Führung des Generaldirektors der Ostpreussischen Landgesellschaft von Mitgliedern des Vereins der Bodenreformer bereist. Es wird dabei die Frage der Sechshundertfünfzig Kriegsinvaliden erörtert werden.

R. Eydtkuhnen, 12. Oktober. Die Schulverhältnisse in Peshiden liegen z. Zt. recht ungünstig, da das Schulgebäude mit der Lehrwohnung abgebrannt ist. Bei schönem Wetter wurde bisher im Freien unterrichtet, nun ist dies durch die Ungunst des Wetters unmöglich geworden. Es ist deshalb eine Leitung der Schule angeordnet worden, und zwar folgendermaßen: Die Kinder von Peshiden und Deeden gehen nach Eszertshen zur Schule, die Kinder von Raubohnen nach Uszballen (auch diese Schule ist abgebrannt), die Kinder von Wastzen nach Petritschken und die von Sobern nach Meden, z. Zt. Rauffeden. Lehrer Gilde von Peshiden ist

die Verwaltung der Schulstelle in Eszertshen übertragen worden.

Stolz, 12. Oktober. Städtische Fürsorge. Um dem Petroleummangel entgegenzuwirken, soll auf Beschluß des Magistrats den Inhabern kleinerer Wohnungen von 1—2 Zimmern gestattet werden, eine Leuchtflamme auf die Kochgasleitung zu übernehmen. Besondere Messer sollen nicht aufgestellt, dagegen ein kleiner Zuschlag erhoben werden. Da die Beschaffung der angeforderten Gasmesser während des Krieges unmöglich ist, soll kleineren Gasabnehmern das Gas zu Pauschalätzen abgegeben werden. Für eine Kochflamme werden monatlich 4 M., für 2 Flammen 7 M. berechnet. Für Leuchtflammen werden monatlich je nach der Jahreszeit 1,50, 2,00 und 2,50 M. erhoben.

Nummelsburg, 12. Oktober. 400jähriges Jubiläum des Dorfes Tschebiatow. Durch Verleihungsbriefe, gegeben zu Alten Stettin am 11. Oktober 1515, verlich der Herzog Bogislaw X. von Pomernern sechs Getreuen, von Juterzentia, von Schinde, von Malokh, von Kefowsti, von Pahnte, von Chamier, das Dorf Tschebiatow mit 33 Hufen zwischen Zemmin und Luchen. Von allen Familien ist nur noch die von Malokh im Besitze ihres Gutsanteils.

## Kriegs-Gedenktafel.

(14. Oktober 1914)

Brücke wird durch die deutschen Truppen besetzt. Die Russen verließen, sich wieder in den Besitz von Lyd zu legen. Die Angriffe wurden zurückgewiesen. 800 Gefangene, ein Geschütz und 3 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

### Verschiedenes.

Dr. Ludwig Medicus †. Der Universitätsprofessor Dr. Ludwig Medicus ist in Würzburg 68 Jahre alt gestorben. Er gehörte der philosophischen Fakultät an.

Freisprechung des Professors Dr. Vogt. Professor Dr. Vogt, Direktor des Königl. Biologischen Instituts in Berlin, der seinerzeit wegen einer Unterhaltung in französischer Sprache auf der Straße einen Zusammenstoß mit dem Pastor em. Kettner gehabt hatte und wegen groben Unfalls zu 10 M. Geldstrafe verurteilt worden war, wurde in der Berufungsinstanz freigesprochen. Der Staatsanwalt hatte 50 M. Geldstrafe beantragt. Der Tatbestand des groben Unfalls war seinerzeit darin erblickt worden, daß Professor Dr. Vogt die Hände des Pastors festgehalten hatte. Der Gebrauch der französischen Sprache wurde vom Gericht nicht als ungebührlich erachtet.

Ein französisches Flugzeug abgeflürzt. Nach einer Meldung des „Nouveliste“ aus Paris ist dort ein französisches Flugzeug in der Nähe des Trocadero abgeflürzt. Der Apparat wurde vollkommen zertrümmert und von den beiden Insassen, einem Leutnant und Unterleutnant, einer von diesen tödlich, der andere schwer verletzt. Die zahlreichen Passanten kamen ohne Schaden davon.

Die Kurdt vor unseren U-Booten. Zwei Matrosen an Bord des Dampfers „Vancouver“, der von der englischen Admiralität übernommen war, weigerten sich, den Befehl auszuführen, nach feindlichen Unterseebooten Ausguck zu halten, da ein starker Wind wehte und das Schiff sich in der Gefahrzone befand. Der Mann im Ausguck habe im Falle eines Unterseebootangriffs die geringste Möglichkeit, sich zu retten. Der Gerichtshof von Greenwich verurteilte die Leute, die gute Zeugnisse besaßen, nicht zu Gefängnis, sondern nur zu drei Guineen Geldbuße.

Zur Entsendung russischer Arbeiter. Wie aus Warschau verlautet, hat daselbst das Angebot von Arbeitern, namentlich von gelernten, zeitweilig nachgelassen. Der deutschen Industrie wird daher empfohlen, sich vor der Entsendung von Vertretern erst mit dem Kaiserlichen Polizeipräsidium in Verbindung zu setzen, das den Firmen auf Anfrage den geeigneten Zeitpunkt mitteilen wird. Da nur größere Transporte ausgesetzt werden können, haben übrigens Gesuche um Vermittelung einer geringen Zahl von Arbeitern ohnedies keine Aussicht auf Erfolg.

Das „Eiserne Buch“ der Hirschberger. Ein eigenartiges Kriegswahrzeichen wird der Riesengebirgskreis Hirschberg demnächst aufzuweisen haben. Wie verlautet, beabsichtigt der Kreisausschuß ein „Eisernes Buch“ zu Nagelungszwecken anzufertigen. In Warmbrunn befindet sich eine Capelle für Holzschmitten, jene im Riesengebirge immer noch gepflegte schöne alte Kunst. Hier soll ein Entwurf zur Ausführung gelangen, der ein großes Buch darstellt, dessen holzgeschnitzter Deckel die Nagelungslinien bilden werden und Raum für etwa 10 000 Nägel bieten sollen. Auf diese Weise wird das Kriegswahrzeichen als ein Werk echter Heimatkunst entstehen. Von den beiden Deckeln werden eine Anzahl Blätter gehalten werden, auf denen die Namen der fürs Vaterland gefallenen Krieger aus dem Kreise Hirschberg verzeichnet sind, und zwar dergestalt, daß jeder Stadt und jeder Gemeinde des Kreises ein solches Blatt zur Eintragung der Namen zur Verfügung gestellt wird. Der hübsche und nicht alltägliche Gedanke des „Eisernen Buches“ dürfte in Kürze verwirklicht werden. Er findet schon heute in den Gemeinden des Kreises lebhaften Beifall.

Aus dem Gifflorant der Entente-Prese. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Frankreich geschrieben: Die „alte Großmutter“ der französischen Presse, die im Sterben liegende „Gazette de France“, erzählt ihren Lesern zum Abschied einige reizende Geschichten. Eine davon wird in Léon Daubets berühmtester „Action française“ abgedruckt. Wir geben sie hier wieder: „Die Industrie der Gerbereien für Menschenhaut blüht natürlich im Lande der Boches, ganz besonders in der Kamerun-Kolonie. Georges Malet teilt darüber folgende Einzelheiten in der „Gazette de France“ mit: „Die Deutschen enthäuten Kinder und Erwachsene und bearbeiten deren Haut mit äußerster Sorgfalt: das fertige Produkt ist geschmeidig, weich und seidenartig anzufühlen. Man macht daraus Visitenkartenetuis und Briefstaschen, die mit Monogrammen verziert sind und zum Gebrauch für die Herren Offiziere der Kolonie und der Hauptstadt bestimmt sind. In Deutschland selbst gibt man den Ursprung des Produkts nicht an, um die wohlbekannte Empfindlichkeit der Deutschen zu schonen. Der Handel mit diesen Gegenständen ist sehr rege in Berlin.“ Georges Malet erinnert bei dieser Gelegenheit an ähnliche Arbeiten aus Menschenhaut, die in der Revolutionszeit angefertigt wurden. „Aber diese Ungeheuerlichkeiten kamen bei uns nur in einer jener weit zurückliegenden wirren Perioden vor, von denen schon der alte Pythagoras sagte: „Wenn du Ungeheuer sehen willst, gehe nicht nach Afrika, sondern gehe zu einem Volk, wo gerade Revolution herrscht.“ (Viele derartige „Ungeheuer“, und nicht gerade die zahmsten, kamen von auswärts, aus dem tugendhaften Germanien.) Bei den Deutschen arbeiten die Menschenhautgerbereien auch in normalen Zeiten, ohne daß das auserwählte Volk Gottes daran Anstoß nimmt.“ Der blühende Blödsinn, den die „Action française“ der „Gazette

de France“ entnimmt, ist ausnahmsweise nicht auf deren Mißbeuten gebasert, sondern stammt ursprünglich aus dem „Courrier de l'Armée Belge“, der ihn wieder von einem englischen Offizier, „der lange Jahre an der Grenze Kameruns gelebt hat“, bezogen haben will. Der englische „Offizier“ wird dabei höchstwahrscheinlich als einer der Journalisten jenen Lügenbeutels in London vorzustellen sein, die uns mit so viel Aufwand von blutdürstiger Phantasie belästigen. Wir sind neugierig, welche Form das kameruner Schauermärchen, das offenbar auf Grund der höchst realen Kongogrenel der Belgier fabriziert worden ist, auf seiner Völkerwanderung über die Ententeländer und deren offene und stille Verbündete noch annehmen wird.

Kriegsfahrt von Risch nach Athen. Eine Ballanreise zur Zeit der letzten Vorkämpfe schildert ein Sonderberichterstatter der „Gazette de Lausanne“ seinem Blatte: „Mit dem von Risch ausgehenden direkten Expresszug kam ich in Saloniki an. Welche sonderbare Stadt! Zum Teil gemischt, zum Teil griechisch, zu einem kleinen Teil auch türkisch, neigt der größte Teil der Bevölkerung, schon aus wirtschaftlichen Interessen, den Zentralmächten zu. Zwei Zeitungen erscheinen in französischer Sprache: „Nouvelles Siecles“ und das erst kürzlich gegründete „Echo de Salonique“. Das letztere Blatt richtet sich, wenn es auch nicht offiziell als franzosenfeindlich gilt, gegen die Alliierten. Das „Nouvelles Siecles“ besitzt auch eine türkische Ausgabe. In Saloniki spiegelt sich der Krieg in lebendigster Weise. Es ist ein politisches Zentrum geworden und Sammelpunkt der verschiedensten Zeitungsnachrichten. Als ich in Saloniki ankam, war gerade die Nachricht von der Mobilisation Bulgariens bekannt geworden. In allen Kreisen fragte man sich lebhaft, wie Griechenland sich verhalten, was die Regierung beschließen würde. Die unruhigen Forderungen, die die Entente in Griechenland zugunsten Bulgariens gestellt hatte, hatten eine gewisse Erläuterung in den ententefreundlichen Kreisen hervorgerufen. Auch wer für die Alliierten alle möglichen Sympathien empfinden mag, kann ihnen doch nicht die Feststellung ersparen, daß ihre Politik von einer seltenen Verblendung gewesen ist. Der erste Tag in Saloniki verlief wahrhaft fieberhaft. Die Extra-Ausgaben der Zeitungen folgten sich mehrmals in einer Stunde. Am zweiten Tage wurde die griechische Mobilisation verkündet. Das Schiff, auf dem ich weiterreiste, der Dampfer „Sudney“, hatte zwei Tage Verspätung. Deutsche und österreichische Unterseeboote halten sich im Mittelmeer auf; die Mannschaft der „Sudney“ sah, wie in ihrer Nähe ein Handelsschiff unterging. Freitag Abend endlich fuhr ich ab. An Bord befanden sich Franzosen, Engländer, Russen und auch Bulgaren. Einige der letzteren, anscheinend Offiziere, waren in eiliger Reise nach Dedeagatsch begriffen. Sie benahmen sich an Bord zurückhaltend und korrekt. In Dedeagatsch schiffen sie sich aus, und als sie in der bulgarischen Schaluppe saßen, sangen sie „Choumi, Marika“, das bulgarische Nationallied, das ein ententefeindliches Lied geworden ist und in Sofia abwechselnd mit „Deutschland, Deutschland über alles“ gesungen wird. Wir reisten mit verlöschten Vorlaternen, da die Unterseebootgefahr überall lauert. Einige Leute ängstigten sich und versicherten sich der Rettungsgürtel. Leise und dunkel glitten wir durch die Nacht dahin — dem Hafen von Athen entgegen.“

### Bücherschau.

Fünf Jahrhunderte Hohenzollernherrschaft in Brandenburg. Von D. Bernhard Rogge (Verlag Gebrüder Paetel, Berlin. Preis 2,50 bez. 3,50 M.). — Der Verfasser hat in seinem Werke sich aller legendenhaften Werturteile enthalten. Es ist kein Bestreben gewesen, die Herrscher des Hohenzollernhauses streng historisch im vollstimmlichen Ton zu zeichnen. Die Geschichte des Hohenzollernhauses kann wie wenige fürstliche Geschlechter die volle Wahrheit verlangen. Ist auch in ihr auf den erfolgreichen Aufstieg ein zeitweiser Niedergang, auf entschlossenes und tatkräftiges Handeln unentschlossene Schwäche und den Aufgaben der Zeit gegenüber bedauerliches Versagen gefolgt, so wird doch der Gesamtentwurf einer von Jahrhundert zu Jahrhundert fortschreitenden Entwicklung in der Stellungnahme des Hohenzollernhauses zu den großen geschichtlichen Fragen dadurch nicht beeinträchtigt. Insbesondere hat es sich der Verfasser angelegen sein lassen, darauf hinzuweisen, daß alles, was die Hohenzollern für das Werden und Wachsen ihres eigenen Staates getan und geleistet haben, dem deutschen Vaterlande zugute gekommen ist.

Gegründet 1815



**N. JSRAEL**  
Spandauer Str. 16 BERLIN C Königstr. 11-14

## Wäsche-Ausstattungen

Leib- und Bettwäsche, Tischwäsche  
Haus- und Küchenwäsche

Damen-, Herren- und Kinder-Kleidung • Wollwaren • Wirkwaren  
Man verlange das neue Hauptpreisverzeichnis D

## Möbel-Einrichtungen

von einfacher bis zu vornehmster Art.  
Ständige, grosse Möbel-Ausstellung

## 4 Stockwerke Möbel

Man verlange kostenfrei Preisanstellung D





# Amtliche Anzeigen

Das Verfahren zum Zwecke der Zwangsversteigerung des in Klein Tarpn, Neuborgerstraße Nr. 11 belenenen, im Grundbuche von Klein Tarpn Band 4 Blatt Nr. 88 auf den Namen des Gutsbesizers Gustav Wolle aus Graudenz und dessen Ehefrau Ida geb. Müller als Miteigentümerin kraft ehelicher Gütergemeinschaft eingetragenen Grundstücks wird einstweilen eingestellt. Der auf den 19. Oktober 1915 bestimmte Termin fällt weg.

Graudenz, den 12. Oktober 1915.

Königliches Amtsgericht.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am 25. Januar 1916, vorm 11 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden die im Grundbuche von Sellnowo Band 1 Blatt Nr. 24, und Debenz Band 1 Blatt Nr. 10 (eingetragene Eigentümer am 1. Oktober 1915, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks: der Rentier Peter Wittkowski zu Klein Tarpn und seine Ehefrau Valbine geb. Golembiewski als Miteigentümerin kraft ehelicher Gütergemeinschaft, eingetragenen Grundstücke und zwar: 1. Sellnowo Band 1 Blatt Nr. 24; Bauerngut Gemarkung Sellnowo Kartenblatt 1, Parzellen Nr. 9 bis 17, 19, 20, 21, 22 bis 25, 27, 28, 29 bis 34, 59 ha 93 ar 59 qm groß, Reinertrag 373,53 Taler, Grundsteuerunterrolle Art. 19, Nutzungswert 456 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 18 und 19. 2. Debenz Band 1 Blatt Nr. 10; Acker und Wiese, Gemarkung Debenz, Kartenblatt Nr. 1, Parzellen Nr. 35 bis 39, 11 ha 22 ar 80 qm groß, Reinertrag 89,84 Taler, Grundsteuerunterrolle Artikel Nr. 2.

Graudenz, den 9. Oktober 1915.

Königliches Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Die Stelle des

### Bürgermeisters

hier selbst ist infolge der Pensionierung des bisherigen Inhabers zum 1. Januar 1916 neu zu besetzen.

#### Pensionsfähiges Gehalt:

1. Anfangsgehalt 4500 Mark, steigend von 3 zu 3 Jahren in Raten von je 500 Mark, jedoch vom 10. Dienstjahre ab ein Endgehalt von 6000 Mark erreicht wird.
2. Wohnung (einschließlich Gartennutzung) mit Zentralheizung im pensionsfähigen Werte von 850 Mark.

#### Das unverbindliche Nebeneinkommen

der Stelle betrug zuletzt:

1. Entschädigung als Amtsanwalt 1032 Mark.
  2. Entschädigung für die Tätigkeit in Sachen der Provinzialfeuerversicherung etwa 200 Mark.
  3. Entschädigung als Vorsitzender der städtischen Sparkasse 500 Mark.
- Bewerber mit abgeschlossener juristischer Vorbildung in jüngeren Jahren werden ersucht, ihr Meldungsgehalt und Zeugnisse bis spätestens 1. Dezember 1915 dem unterzeichneten Stadtverordnetenvorsteher einzureichen.

Rakel (Nege), den 9. Oktober 1915.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Brink, Justizrat. 15608

## Bekanntmachung.

Vom 1. November d. J. ab ist hier selbst eine Nachwächter- und eine Straßenreinigerstelle zu besetzen. Das pensionsfähige Anfangsgehalt als Wächter beträgt jährlich 600 Mark und steigt nach je 3 Jahren um je 50 Mark bis zum Höchstbetrage von 900 Mark.

Ferner werden als Straßenreiniger jährlich (nicht pensionsfähig) 360 Mark und ebenso für die Bedienung der Straßenlaternen jährlich (nicht pensionsfähig) 150 Mark gezahlt.

Außerdem bezieht Stelleninhaber für Ausübung von anderen städtischen Arbeiten eine nicht garantierte Nebeneinnahme von 100-150 Mark.

Nüchtern und zuverlässige Personen wollen ihre Gesuche nebst polizeilichem Führungszeugnis und selbstgeschriebenen Lebenslauf bis zum 20. Oktober an uns einreichen.

Podgorz Wpr., den 8. Oktober 1915.

Der Magistrat. 15339

## Kartoffel-Lieferung.

Der Bedarf von monatlich etwa 600 Ztr. Kartoffeln ist vom 1. November 1915 ab zu vergeben. Angebote sind an die Kassenverwaltung des unterzeichneten Bataillons, „Concordia“, Klein Tarpn, bis zum 20. d. Mts. einzureichen. 15598

Erst-Bataillon 2. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 15.

## Königliche Oberförsterei Rakel

(Regierungs-Bezirk Bromberg)

verkauft am 26. Oktober 1915

im Wege des schriftlichen Angebots aus den Schlägen, Durchforstungen u. der Totalität der Schutzbezirke Eichwalde, Grünthal, Grünau, Blumenthal, Hohenfriedberg u. Thure des Wirtschaftsjahres 1916 Stiefen-Grubenholz. Näheres durch den Revierförster Krenzer in Blumenthal bei Schubin.

Mehrere 100 Bantner 13011

## Runkelrüben

hat abzugeben A. Spitz, Obergarbe (R. Schwab a. W.).

Ca. 300 Ztr.

## Weißfohl

habe preiswert zum Verkauf. Josef Kotowski, Sumin bei Gr. Leitenan Wpr.

## Heirat

Witwe, 49 Jahre, ehgl., mit etwas Vermögen wünscht sich zu verheiraten.

Beamten oder Handwerksmeister. Off. u. Nr. 13013 an den Gesell.

Witwer, ohne Anhang, Besitzer einer sehr rentablen Landwirtschaft, vermög., sucht wieder Lebensgefährtin.

Ev. Witwen ohne Anhang, mit etwas Vermögen, im Alter von 45 bis 55 Jahren, beliebigen Off. u. Nr. 12987 an den Gesell. einzureichen. Distr. Ehrenfache.

## Geldverkehr

4000 Mk.

zur 1. Stelle Baugeld mit 6% auf Barzelle (46 Morg.) gesucht. Off. u. Nr. 12983 a. d. Gesell. erb.

## Importierte Fryburger und Simmenthaler Zuchtbulen

so wie ostpreussische Stiere und Bullen

zur Mast haben sehr preiswert abzugeben.

Wir bitten um Einholung unseres Angebots.

## Gebr. Friedmann & Nussbaum, Cöthen i. Anh. Fernsprecher Nr. 15.

In Frankfurt b. Budisch Wpr., Bahnhst. Troop-Saalen, stehen

100 Mastlämmer zum Verkauf. 15570

16 weideseite Stiere verkauft 15550

Dom. Pabarin b. Göttersfeld. Habe drei tragende 15583

Sterken und Schlachtvieh zu verkaufen.

Grösk, Gutsbesitzer, Barlewis bei Stuhm.

Eine Kuh und ein Bullen stehen zum Verkauf bei 15582

Neumann, Ragnowo b. Dorf Schweb, Kr. Graudenz.

Erstkl. Zuchteber und ungedeckte Zuchtsauen

(großes, weißes Edelschwein) verkauft. 15595

Müller, Kgl. Dom. Wörten b. Dierode Dvr.

Welpen rascher, edl. weiß gefleckter Dt. Dogge, hübsch, größt. schwarz. Schl. a 25 Mk. ab. 13019

Gut Lobedshof b. Langfuhr.

Deutsche Dogge 88 cm groß, mit Stammbaum, zu verkaufen. 15556

Graudenz, Herrentstr. 17

Zu kaufen gesucht Auf der Königl. Domäne Bielit bei Vbf. Bischofswerber Wpr. werden gesunde 15553

Rambouillet-Mutterlämmer zu kaufen gesucht. Preisangabe u. Stückzahl sind einzuweisen. Prützmann, Kgl. Oberamtmann.

Mehrere Käufer Schweine zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe an 15588

Hotel Schwarzer Adler, Graudenz.

Zu kaufen gesucht Gebrauchte, guterhaltene 15554

Kontrollkasse mit Totaladdierer u. Anponauswerfer zu kaufen gesucht. 15554

Carl Mehl, Destillation u. Liqueurfabrik, Rastenburg Dvr.

Suche 100 od. 200 Ztr. gesundes Häcksel zu kaufen.

Franz Tasch früh. Herm. Gabo Dütow (Bz. Köslin).

Zutterrüben ca. 1000 Ztr. kauft gegen Kasse und erbittet Off. mit Preisangabe G. Preuss, 15552

Rosendorf ver. Schroob.

Weißfohl kauft 13010

F. Ermisch, Graudenz. Suche gebrauchten, gut erhaltenen einspännigen 15573

Parkwagen oder Dogcart zu kaufen. Off. Offerten an Inspektor Siecc. Domäne Gittin b. Vriesen Westpr.

Suche von sofort einen tüchtigen

## Bäckergesellen

der selbständig die Bäckerei leiten kann, bei gutem Lohn. Dauernde Stellung. Briefl.-Beleg. 12999

L. Libschewski, Besten Westpr.

Landwirtschaft Suche von sofort für meine 700 Morgen große Bestung einen einfachen 15596

Wirtschaftler der polnisch spricht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen an

Denzer, Ankwfen bei Gonsken, Kr. Dlesto. Solider, zuverlässiger, tätiger, militärfrei 5541

Inspektor als Vertreter während der Kriegszeit auf eine 300 Morgen große Niederungswirtschaft von gleich oder 1. 11. gesucht. Meld. m. näheren Angaben an Gutsbesitzer Dirksen, Großweide bei Kurzebrad, Kr. Marienwerder.

Suche tüchtigen, einfachen Inspektor der mit meiner Leitung zu wirtschaften hat. Gehalt 800 Mk. Briefl. Meldg. unter Nr. 5572 an den Geselligen erbeten.

Unternehmer mit Leuten zum Rübenroden, ca. 400 Mg., kann sich sofort melden. Gutsverwaltung Wichorsee, Bahn Stolno. 15571

Melker zu 25 Milchkuhen und ebensoviel Jungvieh von jeglicher Gattung. Gut Karstow b. Marienwerder

Lehrlinge Suche einen kräftigen 12986

Lehrling oder einen leichten Unterschweizer zu sofort oder 15. 10. auf eine neue Stelle. Oberl. Schweizer Jaworski in Taudendorf bei Boguschan, Kreis Graudenz.

Frauen, Mädchen Stellen-Gesuche Suche vom 15. Oktober oder 1. November

Stelle als Wirtin od. Stütze. Bin in allen Zweigen d. Hauswirtschaft u. in Federviehzucht gründl. erfahren. Bin mehrere Jahre in Stellung als Wirtin tätig gewes. Off. u. Nr. 13002 a. d. Geselligen erb.

Junges Mädchen vom Lande (Weibch.), d. gut schneidern kann, sucht a. Erlern. d. Wirtd. auf groß. Gute od. Hotel v. 1. Novemb. eine

Lehrstelle. Gesl. Off. erb. Frieda Kindzlorra, Bogumillen, Post Königsthal, (Kr. Johannisburg, Ostpr.).

Gastwirtsstochter welche 1 Jahr die Wirtschaft gelernt, bereits 1 Jahr in einer Wirtschaft tätig gewesen, sucht

Stellung am liebst. Gut od. Hotel. Offerten f. zu richten an Frä. Bertha Kiewski, Kobelhaß (Kr. Ortelsburg).

Erfahrenes Wirtschaftsfel. das frauenlos. Gutsbanshalt selbständig gel. hat, sucht Stell. Off. u. Nr. 12991 an den Geselligen erbeten.

Anständiges junges Mädchen 17 J., kath., sucht Stellung am Hofst. an liebsten auf Bahnhst. Off. u. Nr. 12988 a. d. Gesell. erb.

Einfaches jr. Mädchen wünscht Stellung in gr. best. Haushalt als

Stütze wo es sich in d. feinen Küche unter Leitung d. Hausfr. vervollkommen kann, geg. Taschengeld. Gesl. Angebote u. Nr. 12990 an den Geselligen erbeten.

Frä., 23 Jahre, Stud- u. Pädagogin, absolviert, Buchdruckerin tätig gewesen, sucht Eng. Gesl. Offert. unter Nr. 13001 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen Junger 15586

Friseurgehilfe kann Montag den 1. 11. eintreten bei

A. Schikanowski, Graudenz, Borgestr. 4. 15551

Friseurgehilfen zum 1. November. B. Komplor, Friseur, Marienwerder Wpr. 5539

Suche zu sofort 15535

## Erzieherin od. Hauslehrer oder Kinderfräulein 1. Klasse

welche befähigt ist, 7 u. 8 jährig. Knaben gut für Sexta vorzubereiten. Zeugnisse und Gehaltsansprüche senden an Frau Rittergutsbesitzer Holsten, Dolgen bei Schönau (Kr. Schlochau).

Suche zum sofortigen Antritt oder per 1. 11. 15 119003

## eine tüchtige Verkäuferin

der deutschen und poln. Sprache mächtig. Schriftl. Offert. mögl. mit Bild und Zeugnissen an

Emil Schwichtenberg, Posen, Alter Markt 40.

Suche vom 1. November eine polnisch sprechende, tüchtige

## Verkäuferin

ferner einen tüchtigen Verkäufer für meine Kolonialw.-Handlung

Henno Muntz, 5564, Reidenburg Dvr.

Jung. Mädchen, w. schneidern kann, a. Erlernung der Photographie u. Hilfe im Hause bei besch. Ansr. geb. Zufuhr. an St. 190 postl. Sobwis, Kr. Culm. Eine gebildete 15597

Kassiererinnen die mit Buchführung vertraut ist, per 1. November er. gesucht.

Angebote mit Zeugnissen, Photographie u. Gehaltsanpr. erbeten. D. Wendelsohn, Spezialgeschäft für Herren- und Militär-Bebaris, Mittel, Allenstein Dvr., Oberstraße 21.

Für mein Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt ein

Lehrmädchen. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Eugen Potzall, 15593

Bischofsburg Ostpr.

Kontorfräulein perfekt in Stenographie, Schreibmaschine und selbständiger Korrespondenz, für Kontor und Angengeschäft vorzuziehen. Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten

Ed. Mehl, St. Chlan, 13000, Kartoffel-Großhandel.

Suche zum sofortigen Antritt ein anst. junges

Mädchen zur Erlernung der Küche. Hotel Eilers, Zuckel Dvr.

Suche zum 11. November einfache, ältere

Wirtin. Zeugnisabschriften nebst Gehaltsansprüchen erbeten

Frau Barnbeck, Lindenberga b. Barischno.

Damen, einfache schöne Handarbeiten zu Hause garnt. Hand. anfert. woll., erhalt. Trost. u. Aufst. geg 20 Bq. (in Karten) b. Fr. Maria Kriegl, Rempten 40, Bayern.

Hochmannsells u. Monat 40, 50, 60, 75, 80 und 90 Mk. Gehalt, sucht sofort

Adolf Pallatsch, ghemerdmäß. Stellenermittler, Bromberg, Bahnhofstr. 781, Tel. 1143. Tel. 1143.

Suche zum 11. od. 15. Novemb. Wirtin

erfahren in der feinen Küche, im Baden, Schlachten, in der Federviehzucht und Wäschebehandlung. Keine Milchwirtschaft und Leutebeföstigung. Frau Witte, Gr. Waisowit, Post Strassau Westpr. Bahnhof Rehhof. 15333

1 Lehrfräulein welches die feine Küche erlernen will, kann sich melden. 15543

Kotel Königslicher Hof, Stuhm.

Tüchtige Frauen Mädchen und kl. Burschen bis 16 Jahren finden auf den

Chausseebauten im Kreise Löben zum Packeisen sehr gute Beschäftigung. Stundenlohn 0,35 Mk. Meldungen im Bausitz.

Koesling, Bauunternehmer, Abzweigen, R. Löben.

Siehe Arbeitsmarkt auch 3. Blatt.



**Weiße weiche Hausseife**  
 per Pfund 25 Pfennige  
 direkt ab Fabrik in hochfein.  
 Zinkseifen, Sparsam im Ge-  
 brauch, vorz. f. d. Wäsche,  
 da frei v. schädlich. Bestand-  
 teilen. Für alle Zwecke i. Haus-  
 halt geeignet. 8. und Nachbest.  
 ca. 20 Pfd. inkl. Eimer 4 9, 60  
 ca. 40 Pfd. inkl. Eimer 4 9, 60  
 in Flaschen à ca. 110 Pfd. 4 22, 00  
 par 100 Pfd. ab Stat. Altona geg.  
 Nachn. od. Voreins. d. Betrag.  
 Nachn. p. Eimer u. Pfd. 30 Pfg.  
 mehr. Garantie Zurücknahme.  
**Reuf's Seifenindus-**  
 Hamburg-Langenhorn 50  
 Bitte um genaue Ang. d. Stat. an.

**Seiten**  
 20 mm starke  
 einseitig altrein, 10% etwas grau  
 u. blau, ca. 18 D. B. 4 m D. B.,  
 3-8 m lang, mit 1.10 M. pro  
 □ m, 2 Wagon gegen Kasse frei  
 weßtr. Verladung abzugeben.  
 Offerten unter Nr. 5359 an den  
 Geselligen erbeten.  
 500 Rollen 15297

**Bukrohrgewebe**  
 geschäftl. mit verzinkten Drähten  
 sowie  
**Holzleer u. Carbolinumm**  
 hat abzugeben und bittet um  
 Höchstangebot  
**Max Graeber, Kont. Weßtr.**  
 am St. Georgsplatz, Fernr. 293.  
**Mohrrüben**  
**Weißkohl**  
 habe ich preiswert zur waggon-  
 weisen Lieferung abzugeben,  
 desgl.  
**Wruken.**  
 O. Brook, Langfuhr,  
 Fernr. 1257.  
 12944

**Holzspanntoffeln**  
 in guter Ware (kein Kunstleder)  
 liefert an Wiederverkäufer  
 52991  
**A. Kroll,**  
 Sauerburg i. Pom.  
 Offertiere 18794  
**Neue Zittauer**  
**Mittelpfeizwiebeln**  
 den Originalsatz zu Markt 18,00  
 ab Lager Bromberg gegen  
 Nachnahme.  
**E. Kownatzki, Bromberg,**  
 Telefon 955.

**Ausl. Dauerwurst.**  
**Zervelat — Salami**  
 dünne Därme p. Pfd. 1,75 M.  
 dicke " " " 1,65  
 Krakauer (halbroh) " " 1,50  
 gegen Nachnahme nicht unter  
 9 Pfund. 15262  
**O. Warmuth,**  
 Berlin SW. 68.

**Gute Speisekartoffeln**  
 in Wagonladungen ab west-  
 preussischen Stationen hat preis-  
 wert abzugeben 15218  
**S. Dalik, Danzig,**  
 Telefon 371.  
 43 mm Kieferne  
**Stammbretter**  
 2. Klasse, meistens 8m lang, im  
 Schuppen lagernd, 1 Wagon  
 gegen Kasse mit 1,30 M. pro □ m  
 frei weßtr. Verladung abge-  
 geben. Off. unter Nr. 5358 an  
 den Geselligen erbeten.

**Speisewiebeln**  
 p. Sad M. 17,  
**Knoblauch**  
 p. Str. M. 180.  
**J. Bernstein, Radel.**  
**Essigsprit**  
 12-13% S. H.  
 garantiert reines Gärungs-  
 produkt für größere Abnehmer,  
 bei Wagonladungen gemächere  
 Preisermäßigung. 15054  
**St. Cylauer Essigsabrik**  
 Hugo Nieckau & Co.

**Grosse Betten 12 M.**  
 (Oberbett, Unterbett, 2 Kissen)  
 mit doppeltgeringsten neuen Bett-  
 federn, bessere Betten 15, 18, 24 M.;  
 1/2schläfrige Betten 15, 20, 23, 30, 33, 40,  
 33, 39 M. usw. Versand geg. Nachn.  
 Preisliste, Prospekt, Versand, losenfeil.  
**Gustav Lustig**  
 Prinzenstrasse 46  
 Berlin 4  
 Erhöhtes Spezialgeschäft Deutschl.  
 Bettenspreise während d. Krieges  
 um ein Viertel höher als oben.

**Breslau 3, Freiburger Strasse 42**  
**Dr. J. Wolf's Vorbereitungs-Anstalt**  
 gegr. 1903, für die Einl.-Freiw.-, Fähnr., Prim- und  
 Abitur-Prüfung, sow. z. Eintr. i. d. Sekunda einer höh. Lehr-  
 anstalt. Streng geg. Pen- 862 Prüf., 134 Abitur.  
 1914 u. 1915 bestand. 166 Prüflinge: dar. 35 Abitur. (dar.  
 16 Damen), 14 für O II u. UI (dar. 1 Dame) 63 Einjährige  
 40 für O II u. UI, alle Fähnr. u. 63 Einjährige  
 Herbst 1915 bestanden wieder sämtl. Damen.  
 Prospekt. Fernruf Nr. 11687.

**Höhere Technische Lehranstalt**  
 Neustadt (Mecklbg.) Programm frei.  
 Maschinenbau - Elektrotechnik. || Hochbau - Tiefbau  
 Beginn des Wintersemesters 1. November 1915.

**Fr. Hege, Möbelfabrik**  
 Bromberg  
 Zurückgesetzte Einzelmöbel, Teppiche,  
 Gardinen, Dekorationen etc. sehr preiswert

**KIOS CIGARETTEN**  
 Welt-Macht, beliebteste Marke der 5-Pf.-Preislage.  
 Kleine Kios St. 2 1/2 Pf. | Auto-Klub St. 6 Pf.  
 Kurprinz " 3 " | Riviera " 8 "  
 Fürsten " 4 " | Aero-Klub " 10 "  
 von Hindenburg Stück 3 und 5 Pf.  
 Cigaretten-Fabrik „Kios“ o. E. Robert Böhme, Dresden.  
 TRUSTFREI

**Wasserturbinen**  
 liefern schnell und pünktlich  
**Briegleb, Hansen & Co.**  
 Turbinenbauanstalt, Gotha.  
 Ingenieurbüro zur Verfügung.  
 30 mm

**Schmuckwolle Eichenbretter**  
 ca. 8 Str. sofort, im Dezember  
 ca. 25 Str. verkauft 15452  
 Staatl. Ausbehalterung  
 Hermannsdorf, Post Wessen,  
 Kr. Graudenz.  
**Billiger Brotaufstrich.**  
 Ungehäufte Abnehmer, gemein-  
 nützige Anstalten, Waisenhäuser  
 Pensionate usw. befinden bei  
 Güte meines 12823

**Honig**  
 hergestellt aus bestem  
 Bienehonig u. Kristallzucker.  
 10-Pfund-Dose M. 5,50 irko.  
 Nachnahme. Garantie Zurück-  
 nahme innerhalb 8 Tagen.  
**Honigfabrik**  
 Neubrandenburg i. Mecklbg

**OXYGON**  
 ist eine vorzügliche  
**Seife**  
 kostet nur  
 100 Pfd. 30 M.  
 Probeeimer 25 Pfd.  
 schwerer Eimer 8,50 M.  
 Chemische Fabrik Schmolz

**Teo-Verkauf**  
 Tee-Versandhaus  
 Liedke & Raeder, Königsberg i. Pr. 885  
 Spezialität: Ceylon-Tee,  
 sehr wohl-schmeckend u. ergiebig  
 3 Pfd.-Pakete M. 12,80 franko.  
 1 Pfd.-Paket M. 4,10 franko,  
 gegen Nachnahme des Betrages.

**Kriegsbrotaustrich**  
 hergest. aus Weizenmehl  
 — dickfl. und nahrhaft —  
 in Canell-Flasche 10 Pfd. 25 Pfd.  
 5 — M. 10. — M.  
 in jeder Station unter Nachnahme.  
**Halbfruchtwerte Breslau 3**

**Marmelade**  
 aus frischen Früchten mit Raffi-  
 nade eingedocht, empfiehlt:  
 in Kisten à 50 Pfd. netto 38,—  
 " 30 " " 39,—  
 " Farions à 1 " " 43,—  
 " Bei großen Post- u. Wagon-  
 ladungen billig.  
**J. Meyer, Neuburg Wbr.,**  
 Fruchttafelfabrik. 15447

**Rognak-Verchnitt**  
 in vorzüglicher Qualität, offeriert  
 in 1/2 Stück, 1/4 u. 1/8 Kisten sehr  
 preiswert 15443  
**J. Meyer, Neuburg Wbr.,**  
 Viehfabrik.  
 Einige Säker Maschinenöl,  
 Antilberöl,  
 Honig, Fett  
 hat abzugeben 12967  
**J. Fagiewicz,**  
 IV. Crf.-Dist. S. V. R. 71,  
 Graudenz. 1535

**Säcke**  
 2 Str. Inhalt à 1,40 M. von  
 25 Stück an verkauft gegen  
 Nachnahme  
**Siegfried Cohn,**  
 Hohentalsa

**Danziger Zeitung**  
 Inseraten-Annahme  
 in der Expedition des Geselligen.  
 Original-Preis. Rabatt.

**Dampfkessel und Dampfmaschinen**  
 Cornwall-Dampfkessel von 8-120 qm Heizfläche,  
 Röhrenkessel bis zu den grössten Dimensionen,  
 Dampf-Maschinen von 10-1000 Pferdekraften,  
 fast stets fertig oder in Arbeit, daher schnell lieferbar.  
 Brennereien, Transmissionen und Entwässerungs-Anlagen,  
**Kalksandsteinfabriken**  
 nach modernsten Verfahren.  
 Offerten und Ingenieurbesuche kostenlos.  
**F. Komnick, Elbing.**  
 1600 Arbeiter.  
 95621

**Heiraten**  
 Rentier, früher Landw., ev.,  
 in d. 40er Jahren, groß, ang.  
 Feich., Jungg., wünscht vermög.  
 Dame mit gutem Gemüt zwecks  
 Heirat  
 kennen zu lernen. Einb. in  
 Landw. über 300 Morg. nicht  
 ausgeschlossen. Gest. Off. mit  
 Bild u. Nr. 12831 an den Ge-  
 selligen erbeten.

**Zu kaufen gesucht**  
 Gefucht  
**Heißdampf-Lokomobile**  
 gebraucht, jedoch gut erhalten,  
 mind. 60 PS. Normalst. u. Kon-  
 venzion zu kaufen gesucht.  
 Angeb. mit näher. Beschreibung  
 unt. Nr. 5317 an den Ges. erb.

**Schütteläpfel**  
 frisch, wie sie d. Baum  
 liefert, kauft in größe-  
 ren Posten 11542  
**Dr. J. Schliemann**  
 Kellerei Lände,  
 Kreis Flatow.

**Sauerkirchens-  
 bäume**  
 mehrere Tausend, zu kaufen ge-  
 sucht. Gut Adlig Jesewitz  
 bei Wilowasheide. 14001  
 Ebendasselbst wird auch

**Jungvieh**  
 in gutem Futterzustande gesucht.  
 Brauche zur sofortigen  
 und späteren Lieferung  
 ca. 60000 Str. großfallende  
**Kartoffeln**  
 mit wenig Stärkegehalt  
 und erbitte Offerten mit  
 äußerster Preisforderung  
 u. Einbindung einer Probe.  
**I. Schweriner,**  
 Schneidemühl.  
 Fernsprecher Nr. 17 u. 130.

**Weißkohl**  
**Speisemöhren**  
**Speisewruken**  
 Futter-Rüben u. Wruken  
 kauft in Ladungen u. erb. Angebot  
 Karl Russ, Königsberg i. Pr.,  
 Mühlberg 8. — Teleb. 2034.  
 Telegt. Russ, Landesprodukte.

**Speisekartoffeln**  
**Fabrikkartoffeln**  
**Futterkartoffeln**  
 kauft gegen Kasse ab jeder  
 Station zur sofortigen u. späteren  
 Lieferung. 15400  
**Mendershausen u. Levy,**  
 Culmbach,  
 Fernsprecher Nr. 5.

**Speisewruken**  
 u. **Mohrrüben**  
 kauft  
**M. Kuropatwa,**  
 Osterode Ostpr.  
 Tel. 34.  
**Kastanien**  
 kauft jeden Posten 15517  
**S. Bernstein, Radel.**

**Hochtragende Röhre**  
 und **Sterken**  
 belegte u. unbelegte Sterken sowie Weideochsen  
 und Bullen zur Mast, in jedem Gewicht liefert franco jeder  
 Bahnstation sehr preiswert 18777  
 Telefon: Amt  
 Königsbg. 1297.  
**S. Samuel, Schönfließ**  
 bei Königsberg i. Pr.

**Kastanien**  
 und **Eicheln**  
 kauft waggonweise und  
 erbitte Angebote  
**S. Sabatzky, Rädin,**  
 Fernruf 40. 13428

**Brima-Sprit**  
 Suche prompt 1-2 Stückfab  
 mit Nebenpreis zu kaufen. Off.  
 u. Nr. 5504 an den Gesell. erb.

**Speisekartoffeln**  
**Fabrikkartoffeln**  
 kauft ab allen Stationen  
**W. Loga & Co.,**  
 Thorn,  
 Kartoffelgroßhandlung.  
 Fernsprecher Nr. 135.  
 Sortierte u. unsortierte  
**Kartoffeln**  
 kauft gegen Kasse bei Ver-  
 ladung und bittet um Ange-  
 bote mit Angabe der Sorten.  
**E. Kownatzki,**  
 Bromberg, Souffletstraße 14.  
 Telefon 955. 15057

Jeden Posten  
**Seife**  
**Fette**  
**Talg**  
 kauft gegen Kasse  
**O. Nathan, Neukölln,**  
 Lahnstr. 11. Must. erwünscht

**Hochtragende Röhre,**  
**Sterken**  
 sowie **Mastvieh**  
 sucht zu kaufen  
**Jacob Altgenug Söhne**  
**Marienburg Wpr.**  
 Danggasse 16.

**Grundstücks- und**  
**Geschäftsvorkäufe**

**Dolikalessen-Räucherwaren-**  
 geschäft,  
 lauberes, todeshalber abzugeben.  
 Nacht 200 M. 1/2jähr. Zur Ueber-  
 nahme 500 M. bar erforderl. Off.  
 unter Nr. 12996 a. d. Geselligen.  
 Wegen Todesfall verkaufe oder  
 verpachte mein 140 Morgen gr.  
**Grundstück**  
 sofort. Gutes Land, gute Gebäude  
 mit elektr. Licht. Bestes totes  
 und lebendes Inventar. 1 Stunde  
 von Danzig. Anzahlung nach  
 Uebereinkunft. Agenten verboten.  
 Auskunft durch:  
 12992  
 Frau Kuman, Eßlau,  
 Kr. Danziger Höhe,  
 Bahnhofsstation Rahlbude.

**Schönes Gut**  
 in Ostpreußen ist unt. günstigen  
 Bedingungen Todesfalls halber  
 sofort zu verkaufen. Off. unter  
 Nr. 5393 an den Geselligen erb.

**Dampfziegelei**  
 mit den neuesten Maschinen ver-  
 sehen, gutem reichl. Konlager, ist  
 alters- u. krankheitshalber für  
 jeden annehmbaren Preis zu verk.  
 resp. zu verpachten. Offerten u.  
 Nr. 12480 an den Ges. erb.  
 Eingeführtes  
**Kurwarengeschäft**  
 für 3-4 Tausend M. besonderer  
 Umstände halber zu verkaufen.  
 Sichere Existenz für ältere Ver-  
 käuferin, Kriegserwit. od. Alt. Ehef.  
 Off. u. Nr. 12988 an d. Geselligen.

**Kaufe Gut**  
 möglichst sofort. Größe von 500  
 bis etwa 2000 Morgen. Anzahl-  
 nach Vereinbarung. Nur Weisheits-  
 angebote werden erbeten.  
 Offerten unter Nr. 5577 an  
 den Geselligen erbeten.

**Pachtungen**  
**Landwirtschaft**  
 von 80 Morg. sof. zu verpachten.  
 Ed. Dräger, Danzig-Neu-  
 fahrwaßer, Fischerstr. 9. 12936  
 Gutgehendes, sauberes  
**Bier- und**  
**Familienlokal**  
 in günstiger Geschäftslage bei  
 Stadt Bromberg weg. Einberuf.  
 sofort zu verpacht. Erf. 2000 M.  
 Rest. beliebigen Off. u. Nr. 12830  
 an den Geselligen zu richten.

**Günstige Pachtung.**  
 Wegen Todesfall ist eine We-  
 stung an Kreisstadt Westpr.,  
 ca. 270 Morgen Mittelboden mit  
 9 M. per Morgen zu verpachten.  
 Zur Uebernahme des Inventars  
 u. Ernte 17000 M. erforderlich.  
 Offert. unt. W. M. 691 an die  
 Annoncen-Expedit. W. Mollenburg,  
 Danzig erbeten. 15076

**Wohnungen**  
**Laden**  
 nebst Wohn. u. viel Nebengelass  
 für jed. Geschäft pass. in einer  
 Grenz- u. Garnisonstadt Ostpr.  
 sogl. beziehb. zu verm. Bei geeign.  
 f. Sattlerei, Kleider- u. Polsterei,  
 da solche in dem betr. Laden bis  
 Kriegsausbruch 40 J. m. Erfolg  
 betr. u. gr. Nachfr. in Artikeln d.  
 Branche ist, da zu wenig Geschäfte  
 der Art am Orte. Angebote u.  
 Nr. 12797 an den Gesell. erbeten.

**Wohnungen**  
 finden liebevolle  
**Damen** Aufnahme bei Frau  
 Hedemine Hans.  
 Bromberg, Schleierstr. Nr. 18.  
**Heiraten**  
 Kaufmann, 24 Jahre alt, an-  
 genehme äußere Erscheinung,  
 wünscht mit vermög. junger  
 Dame, evtl. auch junger Witwe,  
 welche baldiger Heirat zu  
 Driefwechsel zu treten. Dis-  
 kretion Ehrensache. Gest. Off. u.  
 Photogr. u. Nr. 13004 a. d. Ges.



Ein Fingerzeig für Landwirte über eine arbeitssparende Ackerbestellung als Behelf in der Kriegszeit.

(Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.)

Wie es gewiß vielen Landwirten ergangen ist, die im vorigen Jahre bei dem großen Mangel an Gespannkräften und Leuten mit der Winterbestellung bezw. mit der Winteraderung nicht fertig werden konnten, so erging es auch mir. Ich mußte: 1. einen Schlag von 24 Morgen Gersten- und Hirsenland (Boden 3.-4. Kl.), 2. einen Schlag von 14 Morgen, Vorfrucht Sommerweizen, und 3. einen Schlag von 16 Morgen, der Kartoffeln getragen hatte (leichterer Boden 4.-6. Kl.) über Winter unbeachtet liegen lassen, denn meine Arbeits- und Gespannkräfte reichten kaum aus, die Hackfrüchtere im Herbst zu bergen. Die Felder sollten im Frühjahr das erste mit Hafer, das zweite mit Gerste und das dritte mit Gemenge befestigt werden. Aber auch im Frühjahr hatte ich erst recht nicht Anspanne genug, um neben den übrigen sich drängenden Bestellungen auch noch diese Schläge ordnungsmäßig umzupflügen und zu bestellen. Meine Verzweiflung über diesen Mangel war um so größer, als ich mit dessen voll bewußt war, daß eine solche Bestellung auch im günstigsten Fall gerade in unseren Niederrungsgevierten eine Winterernte geben mußte. Aber ich wollte doch die Felder nicht gänzlich ungenutzt liegen lassen.

In meiner Not fuhr ich deshalb nach Graudenz, um bei der Maschinenfabrik Benzli einen Dampfzug zu ermiene, der mir wenigstens die Stoppeln flach umspüngen sollte, während ich das Eggen, Einbrillen und Walzen mit den noch vorhandenen Pferdegespannen zu schaffen hoffte. In der Maschinenfabrik traf ich — und ich möchte sagen zu meinem Glück — Herrn Kommerzienrat Benzli persönlich an, dem ich mein Begehren und meine Absicht vortrug.

Herr Benzli riet mir nun aber mit aller Entschiedenheit ab, die Bestellung so vorzunehmen, wie ich es mir gedacht hatte. Er könne es nicht verantworten, mir einen Dampfzug zu vermieten zu einer Bestelungsart, die unbedingt eine Mißernte zur Folge haben, müsse und obendrein noch erhebliche Kosten für das Leihen des Dampfzuges verursache. — Das ist ja allerdings jedem Landwirt bekannt, daß von solchen Sommerernten nicht viel zu erwarten ist, für die der Acker erst kurz vor der Aussaat gepflügt wird. Namentlich gibt eine derartige an sich fehlerhafte Bestellung meist vollkommene Mißernten in trockenen Jahren, wie es das gegenwärtige Erntejahr war. Und besonders verriegt unser Niederrungsboden die Frühjahrspflüge nicht. Es kommt hier noch die starke Verunrautung hinzu, die durch das Frühjahrspflügen erfahrungsgemäß sehr gefördert wird. Was sollte ich aber tun, wenn ich den Acker nicht ungenutzt lassen wollte?

Da empfahl mir nun Herr Benzli eine Bestellungs- methode, die allerdings einen ganz geringen Arbeitsaufwand verursacht und die ich ohne weiteres mit meinen vermin- derten Gespannen leisten konnte. Aber mein Gewissen als ordentlicher Landwirt häuete sich gegen diesen Vorschlag doch zunächst etwas auf. Da es mir aber seit langem bekannt war, daß Herr Benzli uns Landwirten nicht nur aus- gezeichnete Ackergeräte geschaffen hat, sondern daß er sich seit vielen Jahren mit der Erforschung des Einflusses der verschiedensten Beackerungsmethoden auf die Ertragsfähig- keit des Bodens beschäftigt, daß er besonders viele Anbau- versuche nicht nur auf seinem eigenen Versuchsgut, sondern auch auf vielen fremden Gütern angestellt hat, so hörte ich seine Entwürfe ruhig an. Und auf sein nachdrück- lichstes Anraten vertraute ich seinen Erfahrungen und ließ mich dazu herbei, die betreffenden Felder ungefähr nach seiner Vorschrift zu bestellen. Die Methode bestand nun in folgendem:

Etwa Mitte April, sobald man unseren Niederrungs-

boden überhaupt mit Gespannen betreten konnte, wurden die ungepflügten Felder mit „Benzli“-Federzahn-Kultiva- toren, die ich auf meiner Besitzung zur Verfügung hatte, etwa 3 Zoll tief aufgerissen und zwar mit den gewöhnlichen schmalen Scharen. Diese Schare arbeiten bekanntlich der- art, daß sie etwa 2 Zoll breite Rillen in den Boden ziehen, während zwischen diesen Rillen etwa ebenso breite Kämme des festen Bodens stehen bleiben. Der aus den Rillen aus- gehobene Boden überdeckt nun teilweise die festen Kämme, zum andern Teil fällt er in die Rillen, und zwar sehr locker, zurück. Es entsteht so eine gelockerte Ackerfläche mit verschieden feiner Struktur, oder sagen wir mit einem wellen- förmigen Untergrunde. Herr Benzli hat für diese Beschaffen- heit der Ackerfläche eine sehr zutreffende Bezeichnung: Er nennt die Kämme, die fast bis an die Oberfläche reichen, die Acker der Ackerkrume. Sie führen ihr die Feuchtig- keit aus den tieferen Erdschichten, mit denen sie in un- gelockertem Verbindung bleiben, zu. Die lockeren, lufthaltigen Rillen nennt Herr Benzli die Lungen der Ackerkrume, die dem Boden die nötige Atmung ermöglichen; diese bleiben als poröse luftführende Organe erhalten, selbst wenn der Boden an seiner Oberfläche angepflügt wird. Diese Be- schaffenheit ist aber offensichtlich die Ursache zu einer sehr energiegelben Lebensfähigkeit des Bodens. Denn in dem so aufgerissenen Boden läuft z. B. das Unkraut schon nach we- nigen Tagen kräftig auf, wie ich es in den früheren Jahren bei anderen Verwendungszwecken des Benzli-Kultivators mehrfach beobachtet habe.

Nachdem die so aufgerissenen Acker einige Tage in die- sem Zustande gelegen hatten, wurde auf die gewiß nicht sehr schön aussehende Fläche ohne weitere Vorbereitung der Sa- men herabgebracht. Die Felder 1 und 3 waren noch gerade so rein, daß ich den Hafer bezw. das Gemenge einbringen konnte. Das Feld 2 — Gerste — wurde breitwürfig bestellt. Nach dem Einsäen wurden alle Felder mit einer leichten Glattwalze angepflügt. Herr B. hatte eigentlich vorgeschrie- ben, daraufweg breitwürfig zu säen und zwar derart, daß man nach dem Aufsäen des Samens diesen durch eine zweite Kultivatorfurche ganz flach untergrubbert. Dieses wäre vielleicht noch zweckmäßiger gewesen; denn zwischen dem ersten Aufsäen und dem zweiten Untergrubbern liegen immer einige Tage Zeit und bei der großen Lebensfähigkeit des auf diese Weise zubereiteten Bodens keimen während dieser Zeit eine Menge Unkräuter an, die dann beim Unter- grubbern der Saat wieder von neuem vernichtet werden. Im übrigen bringt der Federzahn - Kultivator die Saat fast ebenso gut unter wie die Drillmaschine, wenn man ihn entsprechend flach einstellt, was bei dem Benzli-Kultivator ohne weiteres möglich ist.

Nachdem ich die Felder nun mit dieser kleinen Abwei- chung so bestellt hatte, war ich gespannt, wie sich das Saat- bett entwickeln würde. Vertrauensvoll sah ich die Felder zunächst mit ihren Stoppel- und Unkrautresten an der Ober- fläche nicht an. Einer meiner Nachbarn spottete, ob ich wohl auch meine Aussaat ernten werde. Als die Saaten eben aufgelaufen waren, walzte ich sie noch einmal über, wozu ja jetzt Zeit vorhanden war. Während der sehr langen Trockenheit hatten die Saaten kein schönes Aussehen, aber sie hielten durch; man sah ihnen in der größten Dürre an, daß sie noch Lebenskraft hatten, wenn sie auch niedrig im Galm standen. Ich fürchtete zu Anfang auch, daß die Felder sehr verunrautet würden, aber schließlich erwies sich alle meine Befürchtungen wegen einer Mißernte als grundlos.

Die Felder waren während der Gegenstand meiner Auf- merksamkeit — und ich kann sagen — später meiner Freude. Sie entwickelten sich geradezu prachtvoll, als nach der langen Dürre erst kleine Niederschläge eintraten; ohne daß ich auch nur eine Hand voll künstlichen Dünger gegeben hatte. Wäh- rend ich bei gleichen Boden- und Kulturverhältnissen auf anderen Feldern meist nur dürftigen Stand der Sommerung wahrnehmen konnte, hatte ich nach den Verhältnissen dieses Jahres eine geradezu glänzende Ernte. Im Interesse

der Sache habe ich das Erntergebnis genau ermittelt und gebe es hier wieder:

Der 24 preußische Morgen große Schlag Hafer — Boden 3.-4. Klasse — Vorfrucht zur Hälfte Gerste, zur Hälfte Rüben, ergab rd. 410 Ztr. reines volles Korn. Der 14 Morgen große Schlag Gerste — Boden 2.-3. Klasse — Vorfrucht Sommerweizen, ergab rd. 188 Ztr. reines volles Korn.

Der 16 Morgen große Schlag Gemenge — Gerste, Ha- fer, Sommerroggen und etwas Erbsen — leichter Bo- den 4.-6. Klasse — ergab rd. 218 Ztr. reines Korn.

Die Strohmengen konnte ich nicht feststellen, weil mir die Arbeitsträge zum Wiegen fehlten. Jedenfalls aber war die Ertragsleistung in Anbetracht der ungünstigen Witterungs- verhältnisse dieses Jahres ein über Erwarten gutes.

Was aber schließlich die Hauptsache ist: den gesamten Aufwand an Arbeitskraft bei dieser Bestelungsart schätze ich auf weniger als ein Drittel der sonst üb- lichen Bestelungsart, denn der Benzli-Kultiva- tor leistet bei gleichem Anspanne ungefähr dreimal soviel wie ein Pflug, und das Eggen vor der Aussaat fällt ganz fort.

Es erscheint mir nun zwar zweifelhaft, ob man dem Boden eine solche Bestellung jahrelang hintereinander bieten kann; das verneint auch Herr Benzli. Der Boden würde dann doch über kurz oder lang verjagen und die Nährstoffe würden nicht ausbleiben. B.s dahingehende Folgerungen sind noch nicht abgeklärt. Andererseits bin ich aber sehr davon überzeugt, daß eine einmalige so eingesobene Be- stellung reichlich Nährstoffe für die nächsten Jahre geben kann. Der Vorteil aber, jetzt in der Kriegszeit, wo die Arbeitskräfte nur beschränkt zur Verfügung stehen, die Ver- dürfnisse der Wassernahrung aber eine möglichst ausgiebige Ausnutzung aller Felder erfordern, eine Beackerung mit so geringen Kosten ausführen zu können, spricht gewiß in die Augen.

Nach den Erfahrungen des Herrn B. ist es nun durch- aus kein Fehler, sondern ganz im Gegenteil, wenn man die erste Ernternte noch im Herbst, oder bei milder Witterung im Winter gibt, wo man sonst nicht mehr pflügen kann. Das ist wohl ohne weiteres einleuchtend! Man muß man allerdings im Frühjahr vor dem Einsäen einen Eggenzug geben oder den Acker noch einmal leicht aufgrubbern, bevor man den Samen ansäht.

Schließlich möchte ich noch auf folgendes hinweisen: Bei dem großen Futtermangel in diesem Jahre, der ja später wohl erst recht fühlbar machen dürfte, kommt gewiß die hier besprochene Bestelungsart für die jagliche Er- zeugung von Grünfutter im nächsten Sommer in Betracht; und zwar könnten zum Teil solche Felder dazu dienen, die in diesem Herbst wieder nicht bestellt werden konnten. Erstens kann man mit dem Federzahn-Kultivator sehr frühzeitig auf den Acker, die Oberfläche trocknet durch das Grubbern bald ab und wird dadurch früher saftfertig. Und dann hat das mit dem Kultivator durchgearbeitete Feld, wie oben bereits ausgeführt, eine überaus große Lebensfähigkeit, die das Wachstum sehr schnell fördert.

Für die Erfolge, die ich in der für mich vollkommen neuer Anwendung meiner Federzahn-Kultivatoren erzielte, bin ich Herrn Benzli außerordentlich dankbar. Es erweitert gerade in der gegenwärtigen Zeit das Anwendungsgebiet dieses an sich so überaus nützlichen Gerätes recht bedeutsam. Da es wohl sozusagen in jeder Wirtschaft vorhanden ist, können solche Bestelungsarten ohne jede Auslagen überall ausge- führt werden. Im Interesse meiner Verwandschaft und im Hinblick darauf, daß diese Bestelungsarten einen Beitrag zu der Frage unserer Volksernährung bieten dürften, ver- öffentliche ich die geradezu überraschenden Ergebnisse und empfehle diese Beackerungsart in gegebenen Fällen zur Nach- ahmung.

Peter Bartel, Stangendorf, Kreis Marienwerder.

Nr. 6. Mitteilungen 10. Jahrgang.

des Westpr. Provinzial-Obstbau-Vereins über Obstangebot u. Nachfrage für die Provinz Westpreußen.

Geschäftsstelle Marienwerder, Kreisbannschule. Donnerstag, den 14. Oktober 1915.

Die Bekanntgabe ist kostenfrei. Inserenten von Angeboten müssen aber Mitglied des West- preussischen Provinzial-Obstbau-Vereins sein oder werden. Angebote werden nur von Büchtern, Nachfragen dagegen auch von Wiederverkäufern angenommen. Die Veröffentlichung erfolgt, wenn nicht anders ausdrücklich in der Anmeldung angegeben ist, zweimal, kann aber auf Wunsch auch öfter erfolgen. Für Lieferung und Zahlung kann keine Garantie übernommen werden. Käufer wollen sich direkt an die Inserenten, nicht an die Geschäftsstelle wenden. Alle sonstigen Anfragen sind zu richten an die Obstvermittlungsstelle in Marien- werder Westpreußen.

Angebote.

A. Äpfel.

- Frau Rittergutsbesitzer Aa. Dirksen, Dom. Vorkau b. Morroschin Westpr. 2 Ztr. große sortierte Graubenäpfel a Ztr. 25 M., 4 Ztr. Jungfernschönden a Ztr. 10 M., 6 Ztr. Stechtiner a Ztr. 15 M., 8 Ztr. Danziger Kantäpfel a Ztr. 15 M., 4 Ztr. Borsdorfer a Ztr. 12 M., 6 Ztr. Bopping a Ztr. 18 M., 2 Ztr. Herbstreinetten a Ztr. 10 M., 2 Ztr. Zitronen- äpfel a Ztr. 10 M.
Frau von Wuthenow, Wolebno bei Terespol Wpr. Winteräpfel a Ztr. 18 M., Einmach- äpfel a Ztr. 70 Pf.
Lehrer Otersdorf, Holm bei Liegnort Wpr., empfiehlt gutes Obst in besten Sorten gegen an- nehmbaren Preis, wie: Graubenäpfel, Coks Orange-Reinette, Muskat-Reinette, Adams- äpfel, Ribbons Bopping, Goldparmane und Kaiser Wilhelm.
Gartenverwaltung Kläden bei Sr. Tromnan Wpr. Gelber Richard a Ztr. 25 M., Gesamter Kardinal a Ztr. 18 M., Aderlebener Calvill a Ztr. 18 M., Danziger Kantäpfel a Ztr. 15 M., Winterkranzäpfel a Ztr. 12-15 M., Himbeeräpfel a Ztr. 12 M., Kochäpfel a Ztr. 10-12 M.
Frau Rittergutsbesitzer v. Mehn, Kobitowo bei Samentau Wpr. Gesamter Kardinal a Ztr. 25 M., Gelber Obeläpfel a Ztr. 25 M., Roter Winter-Calvill a Ztr. 20-23 M.

B. Birnen.

- Frau Rittergutsbesitzer Aa. Dirksen, Dom. Vorkau bei Morroschin Westpr. 2 Ztr. Herbst- Bergamotten a Ztr. 10 M., 2 Ztr. Grumdowner a Ztr. 18 M.
Frau M. Mehn, Eubochin b. Driskamin Westpr., empfiehlt Gute Quis v. Brandes, 1 Ztr. große Sommer-Bergamotte, 2-3 Boppate Weintrauben (sehr schöne blaue Champagner, weiß und roten Gutebel).
Kreisbauamt Zuchel. 10 Ztr. seltene Obereichen.
Frau von Wuthenow, Wolebno bei Terespol Wpr. Große Herbstbutterbirne, Forellenbirne, Dechantbirne a Ztr. 18 M.
Lehrer Otersdorf, Holm bei Liegnort Wpr. Minister Dr. Lucius, Rases Klägenbirne, Clair- geaus Butterbirne, Neue Boiteau, Pastorenbirne, Gute Quis. Preise ab hier. Verpackung genau Selbstkostenpreis.
Gartenverwaltung Kläden bei Sr. Tromnan Westpr. Napoleons Butterbirne, Dechantbirne und Gadenhonts Butterbirne a Ztr. 18-20 M.
Gutsbesitzer E. Rod, Kl. Buzia bei Linde Westpr. 2 Ztr. Napoleons Butterbirne, 1 Ztr. Diels Butterbirne und 1/2 Ztr. große Schmalbirne a Ztr. 15 M., 1/2 Ztr. Herbst-Bergamotten a Ztr. 12 M.
Frau Rittergutsbesitzer v. Mehn, Kobitowo bei Samentau Wpr. Tafelbirnen a Ztr. 15-30 M.
Angebote für Nr. 7 bis spätestens 18. Oktober.

Für Milchlieferanten!!

Die Königsberger Molkereigenossenschaft zahlt Molkerei- genossenschaften oder größeren Milchwirtschäften, die günstige Bahnverbindung haben und die ihre Milch bis Frühjahr 1916 als Frischmilch nach Königsberg i. Pr. zu liefern beabsichtigen,

einen Preis von 22 Pf. pro Liter frei Königsberg.

Für pasteurisierte Milch 2 Pf. pro Liter mehr.

Kannen werden von uns kostenlos gestellt.

In jetziger Jahreszeit dürfte gekühlte Milch, ohne zu säuern, einen Transport von 5-6 Stunden aushalten.

Gefällige Offerten erbittet die Königsberger Molkereigenossenschaft

(vormals Hofsteiner Meierei) e. G. m. u. R. Telephon: 216, 6770, 6890. 15278

Häckselmaschinen

Dreschmaschinen Göpel Rechen Schrotmühlen Mähmaschinen

Reparaturen Ersatzteile Melasse-Futter-Misch-Anlagen zur Selbstbereitung auf Gütern.

Adalbert Schmidt, Osterode Opr.

la. thüringer Gelbklee

letster Ernte hat abzugeben M. Wollt, Erfurt. Telephon: Getreidewolff.

Prima Manila-Bindegarn

für Strohpresse und Getreide- binder, auch in kleineren Mengen hat preiswert abzugeben Fritz Ulmer, Thorn-Moder. 16230

Speise-, Fabrik- und Futterkartoffeln

gesunde, saubere Ware, offeriert sehr billig zur sofortigen und späteren Lieferung 13255 Emil Fabian, Bromberg, Tel. 103.

Zu kaufen gesucht

Speise- und Fabrik- kartoffeln Bruken Weißkohl Stroh Heu

Zuckerrüben

kauf und bittet um Offerten T. Milkulski, Polen, Schützenstraße 3b, Telefon 4152.

Rotklee Weißklee

auch mit Wegebrette und Sauer- ambler beste Ware läuft dauernd 15101

Albert Liebert, Graudenz.

Wolle, Wicken u. Fleecearten all. Art

kaufen und erbitten demüthigstes Angebot Wendershausen & Lehn, Culmbach, Fernsprecher Nr. 5. Große Posten

Kartoffeln

in gebarster und sortierter Ware, läuft ab all. Stationen zu höchst. Preisen und erbittet Angebote. Gustav Dahmer, Danzig, Fernruf 1769.



# Mehrere tüchtige Verkäufer

der polnischen Sprache vollständig mächtig, suche per sofort, spätestens 1. November für mein Manufakturwaren- und Konfektionsgeschäft. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitte

L. Hirschfeld, Allenstein. 15301

# Tüchtige Verkäufer

für Herren-Konfektion und Manufakturwaren v. sofort gesucht. Gefl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften, Konfession u. Gehaltsansprüchen erb., ohne diesen zweckl.

Julius Schreiber, Konitz Westpr.

## Arbeitsmarkt

## Stellen-Gesuche

# Kaufmann

30 Jahre alt, militärfrei, mit prima Zeugnissen, sucht Stellung als Reisender, Lagerist, Expedient oder Büffettier. Offerten unter Nr. 12980 an d. Geselligen.

Suche von sogleich evtl. später selbständige Dauerstellung oder auch Kriegsvertretung. Bin 32 Jahre alt, bereits 10 Jahre selbständig gewirtschaftet und prima Zeugnisse.

Willh. Boisson, Parkitten b. Postbahnhof Tollnau Dpr. 12904

## Offene Stellen

## Handelsstand

# Lebensstellung!

Zur Leitung einer Zweigniederlassung in westpreussischer Kreisstadt wird ein im Getreide-, Futtermittel- und Sämereiengeschäft erfahrener

# tücht. Kaufmann

zum sofortigen Antritt gesucht. Militärfrei oder kriegsbeschädigte Bewerber werden bevorzugt. Anerb. unt. Nr. 4876 an den Geselligen erbeten.

# Buchhalter

sof. gef. Engl. Arbeitszeit. Perf. in dopp. Buchführung. Gehalt 150 Mark monatl. Offert m. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. erb. an die Buchstelle der Landwirtschaftskammer Posen, Stadtdstr. 9.

# Ein Gehilfe

gef. Materialist, wird z. 1. 11. cr. für Lager u. Verkauf gesucht. Wilhelm Werner, Pölsin. Tüchtigen älteren

# Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, suche von sofort od. v. 1. Nov. d. 3. P. Kulesza, Gnesen, Modewaren- und Damenkonfektionsgeschäft. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten.

Für 1. Novbr. od. 1. Dezember wünsche tücht. selbst.

# Verkäufer und Dekorateur.

Offerten mit Bild und Gehaltsansprüchen an Hermann Reichert, Briesen, Modewaren, Konfektion. Suche von sofort einen

# jungen Mann

aus der Kolonialwaren- und Destillationsbranche. 5405 Carl Boetter, Fehne. Ein militärfreier

# Gehilfe

kann sofort eintreten bei A. Sawatzki, Dragoner-Kantine, Allenstein.

# jungen Mann.

Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsforderung zu richten an K. Loebell, Sabian. - Fernspr. 4.

Tüchtige, zuverlässige

# Ziegel- u. Pappdecker

für sofort gesucht. 15387

## Graudenzener Dachpappenfabrik, Graudenz.

Tüchtiger, fleißiger, militärfreier

# Müller

wird per halb oder später bei hohem Lohn gesucht. 15465 O. Dahlmann, Schneid Wpr.

2 tücht. Ofensetzer sucht von sogleich 12957 W. Schredenschläger, Töpfermeister, Bruch Westpr.

Mehrere tüchtige 15500

# Dachdecker

und jugendliche Arbeiter finden dauernde Beschäftigung. M. Merten, Graudenz, Courbierestraße 2.

Suche zu Martini einen verh.

# Schmied

mit oder ohne Zuschläger (Lehrling), bei hohem Lohn und Deputat. 15396

Für m. Tücht., Manufakturw.- u. Konfektions-Geschäft suche ich per sofort, spätestens 1. November

# ein tüchtigen Verkäufer

der auch bevorzugen kann und eine tüchtige Verkäuferin

Den Bewerbungen bitte Zeugnisabschr. beizufügen u. Gehaltsanspr. bei freier Stat. anzugeb. L. Orbach, Wöhrungen Dpr. 5430

Für meine Eisenhandlg. suche einen

# jung. Expedienten

mit polnischen Sprachkenntnissen zum Antritt per sofort oder 1. November. Alfred Strecker, Eisenhandl., Dissa i. Pol.

Für meine Vitrofabrik suche ich für sofort oder später einen militärfreien

# Verkäufer

bei freier Station. Bewerbungsschreiben mit Angabe der Gehaltsansprüche sowie Zeugnisabschr. erbitte

O. T. Weissig, Bad Polzin.

# Gehilfe

oder tüchtige Verkäuferin für mein Delikatessen- und Kolonialwarengeschäft mögl. bald gesucht. 15347

Ankheit, Fr. Stargard. 5297

# Lageristen

bei gutem Gehalt. Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erb. Carl Lehmann, Wronowitz. 15102

# Verkäufer

militärfrei, für mein Kolonial-, Delikatessen- und Restaurationsgeschäft, verbunden mit Selter- u. Limonadenfabrik, zum 1. Nov. evtl. früher gesucht. Offert. nebst Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften an

Gustav Blaseio, Böden, Markt 8.

Für mein Wein- u. Zigarrengeschäft suche per 1. November einen militärfreien

# Gehilfen

der in ein solch Geschäft tätig gewesen, mit guter Handschrift und der poln. Sprache mächtig ist. R. Wieszniewski, Fr. Stargard Westpr.

Zum 1. Nov. oder 1. Januar suche einen jüngeren

# Gehilfen

für mein Kolonialw.-, Hotel und Eisenwarengeschäft. Gehaltsansprüche erbeten

Max Wolfram, Bissel, Bezirk Bromberg.

# Gewerbe, Industrie

# Schriftsetzer

stellt von sofort ein 15352 Blichner, Schwab a. W.

# Drainetechniker

od. Gehilfe, der firm im Nivelieren ist, ab sof. gesucht. Meld. unter Nr. 5472 an den Geselligen erbeten.

Für mein Wollwaren-Spezial-Geschäft suche per sofort evtl. später eine tüchtige, möglichst der polnischen Sprache mächtige

# Verkäuferin

gegen hohes Gehalt. Gefl. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbitte 15557

# Eugen v. Gross Nachfolger

Osterode Ostpr.

# Verkäuferinnen

für die Abteilungen Manufakturwaren, Damenkonfektion, Kurz-, Weiß- und Wollwaren per sofort resp. 1. November gesucht. Polnisch sprechende erhalten den Vorzug.

Angebote mit Zeugnisabschriften, Photographie und Gehaltsansprüchen an 15549

B. Teppich Nachf., Anklam i. Pom.

Für mein Manufaktur-, Kurz-, Modewaren- und Konfektionsgeschäft suche

# eine flotte Kassiererin

der polnischen Sprache mächtig. Sonnabend geschlossen. Offerten mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten. 15364

# Neumann Leiser, Exin.

Suche für ein junges Mädchen, die bei mir die Binderei erlernt hat u. noch 2 Jahre als Bänderin in meinem Geschäft tätig war, zum 1. November eine Stelle als

# Bänderin.

Gefl. Anerb. nebst Gehaltsanspr. an Otto Krakau, 15490

Handelsgärtnerei u. Baumschule, Br. Holland, Lindenhof. Junges Mädchen sucht Stell. als

# Stütze

in bess. Hause, am liebsten auf dem Lande. Etw. Gehalt u. Familienanschluss erwünscht. Offerten unt. Nr. 12345 an den Geselligen erbet.

# Offene Stellen

# Lehrerin

zum Unterrichten von 6-8 Kindern. Bewerbungen nebst Photographie und Zeugnisabschriften sind zu richten an 15524

G. Driedger, Reumünsterberg, Weichsel-Dammkanal.

# Kinderfräulein II. Kl.

3 Kinder, 2 Knaben von 3 bis 4 Jahren und 1 Mädchen von 5 Jahren. Angebote mit Bild, Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. zu richten an 15475

Frau S. Selbiger, Berent Westpr.

# Kinderfräulein 2. Kl.

von sofort od. 1. Nov. für 2 Knaben im Alter von 3 u. 6 Jahren gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen können sich melden. Offerten mit Bild u. Gehaltsanspr. erbeten an Frau Naß, Dieffelden (Ostpr.). 15506

# Stütze der Hausfrau

wird auf ein größeres Grundstück ein wirtschaftliches Fräulein, das sich vor keiner Arbeit scheut, zum sofortigen Antritt gesucht. Bestreuer beborzugt. Meldungen mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an

Wesker Schlett, Kamtsien, Post Stomasto.

Für Wein- und Zigarrenhandlung wird zur Erlernung des Geschäftes ein eval., gebildetes

# Mädchen

aus guter Familie, möglichst der polnischen Sprache mächtig, bei freier Station, Familienanschluss u. kleinem Gehalt sofort gesucht. Offert. mit Lebenslauf und Bild unt. Nr. 5470 an den Geselligen.

# Küchenmädchen

von sofort gesucht. 15502 Hotel Schwarzer Adler, Graudenz.

Zur Erlernung der Wirtschaft und zu meiner Unterweisung suche ich von sogleich oder 1. November d. 33. ein

# junges Mädchen

aus guter Familie für meinen kleinen Landhaushalt. Familienanschluss u. Taschengeld gewährt. Angebote mit kurzem Lebenslauf und möglichst mit Bild erb. an Frau Anna Engels, Königl. Oberförsterei Pfeilswalde bei Reichendorf Ostpreußen.

# Kassiererin

mit schöner Handschrift, ehrl. und zuverlässig, der gleich oder später wird gesucht. Offert. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen nebst Photographie an

Otto Hemp, Wotzenberg N. W. Suche z. 1. 11. eine einfache

# Stütze

möglichst vom Lande, die sämtl. Hausarbeiten und die Wäsche verrichten muß. Meldungen mit Gehaltsanspr. an 15484

Frau Kaufmann A. Thiel, Marienwerder Wpr. Drettestr. 39.

# Schwesterhaus

Rotes Kreuz, Köln. Für frauen- u. kinderlosen Klein-Stadthaushalt mit Landwirtsch. sofort ältere, alleinl. 15296

# ev. Wirtin

gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. u. Photographie erbeten an Uckerbürg, Lawitzke, Bülow 17a. 15476

# Geht zum 2. 1. 16

# jüngere Wamsell

erfahren im Kochen, Einmachen, Waschen und Federviehhaltung. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. einzufügen an

Frau v. Balbow, Adolfsante bei Sellnow Neum. 15236

# Einfache Stütze

für alle häuslichen Arbeiten od. ordentliches Mädchen f. alles f. kl. Stadthaushalt von sofort od. 1. November gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften unt. Nr. 5388 an den Geselligen erbeten.

# Berläuferin

poln. sprechend, v. 1. 11. 15 gesucht. Auf Wunsch Familienanschluss. Axel Beck, Kolonialwaren, Lobens. 15509

# Lehr-Fräulein

für mein Kolonialwaren- und Restaurationsgeschäft m. mon. Vergüt. Personl. Vorstellung od. Photogr. B. Lemkowski, Graudenz, Kalernstr., Ede Oberbergstr.

# Kinderfräulein

das schneiden kann. 15457 Frau Waisenhausinsp. Schüler, Solbad Hohenalza.

# Suche ein

# tüchtige Köchin

für kleinen städtischen Haushalt gesucht, welche auch einige Hausarbeit übernimmt. Frau Forstmeister Jaenisch, Schönlanke a. d. Ostbahn, 54445 Lindenstraße 27.

# Stiche Arbeitsmarkt

auch 2. Blatt.